

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Zeitungsmarke
Tageblatt, Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 20

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 63.

Sonnabend, 17. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen im Riesa und Streitza, den Ausgabestellen, jeweils am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Mindestpreise für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen der Johanne Rosine verw. Werner geborene Schurig eingetragenen Grundfläche

1. die Gartenwohnung, Nummer 48 des Grundbuchs für Richtenberg, bestehend aus den Flurstücken No. 23, 498, 512, 580, 627 und 780, nach dem Flurbuche 5 Acre 16 □ Rethen groß, mit 47,01 Steuereinheiten belegt, gehört auf 3990 M. — Pf.

2. die Hütten, Nummer 115 desselben Grundbuchs, bestehend aus dem Flurstück No. 518, nach dem Flurbuche 1 Acre 210 □ Rethen groß, mit 4,59 Steuereinheiten belegt, gehört auf 1525 M. — Pf. sollen an bisheriger Gerichtsstelle zwangswise versteigert werden und es ist

der 29. März 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 12. April 1894, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Bekündigung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lostenden Ansprüche und ihres Maßverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 31. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

6.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Röthdeputation eingesehen werden können:

Gesetz, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 betreffend; vom 10. März 1894. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 5. Februar 1894. Gesetz, betreffend die Ausführung des internationalen Vertrages vom 16. November 1887

zur Unterdrückung des Braunkohlehandels unter den Nordseefischen auf hoher See. Vom 4. März 1894. Bekanntmachung, betreffend den Anteil der Reichsbank an dem Gesamtbetrag des steuerfreien ungedeckten Notenumlaufs. Vom 27. Februar 1894.

Riesa, den 15. März 1894.

Der Stadtrath.

J. v. Schwarzenberg, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmung in § 10 des Gemeindeanlagen-Regulatius für die hiesige Stadt wird hiermit bekannt gemacht, daß im laufenden Jahre zur Deckung des im diesjährigen Haushaltplan festgelegten Bedarfs der in der Beilage A zum vorerwähnten Regulatius bezeichnete einjährige Steuerbetrag zur Erhebung gelangt.

Riesa, am 17. März 1894.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Hausch.

Bekanntmachung,

die Aufnahme der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder betr.

Die Aufnahme der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder soll Montag, den 19. März, im Schulhause an der Kasernenstraße (Schulsaal, 2 Treppen) stattfinden, und zwar die Aufnahme der für die Höhere und Mittlere Bürgerschule gemeldeten Kinder vormittags 10 Uhr, die der für die

Einfache Bürgerschule gemeldeten Kinder nachmittags 2 Uhr.

Noch wird folgendes bemerkt: Die für die eintretenden Kinder bestimmten Geschenke sind für die Knaben der Mittleren und Einfachen Bürgerschule an den Hausmann im Schulhause an der Kasernenstraße, für alle anderen Kinder an den Hausmann im Schulhause am Albertplatz rechtzeitig abzugeben. Jedes Geschenk muß den Namen des Kindes deutlich tragen. Es wird erwartet, daß die Geschenke sich in möglichen Umfang halten, auch wird an ein Kind nicht mehr als ein Geschenk verübt.

Riesa, am 14. März 1894.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Vach.

Dienstag, den 20. März 1894, Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Platz vor dem Massenquartier (Vorpädigerstraße)

zwei überzählige Dienstpferde

öffentlicht versteigert werden.

Königliches 3. Feldartillerie-Regiment No. 32.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser reist voraussichtlich am 19. d. M. nach Abazja. Zu den falschen Gerüchten, die in der letzten Zeit über den Gesundheitszustand des Kaisers in Umlauf gelegt worden sind, wird dem "D. Korr." anscheinend halbamüllisch geschrieben: "An der Berliner Börse wird wieder ein verwerfliches Spiel mit tendenziösen Brüchen getrieben, die sich mit dem Gesundheitszustande des Kaisers beschäftigen. Diesen Gerüchten fehlt, wie uns aus bester Quelle bestätigt wird, jegliche thatködliche Unterlage. Man wärnt die alte Fabel von einem Ohrenleiden des Kaisers auf, das einen operativen Eingriff nötig mache; tatsächlich hat der Kaiser seit vier Jahren keinen Ohrenarzt geprächen."

Der Einfluß des neuen russischen Zolltarifes macht sich im Waarenhandel bereits stark bemerkbar. Seit vier Wochen befinden sich die bestehenden großen deutschen Firmen, namentlich aus den östlichen Provinzen, in Angland und haben sehr beträchtliche Aufträge aufgenommen, die verhandlungsfertig sind, um sofort nach Instruktionen des neuen Zolltarifes über die Grenze dirigirt zu werden. An den Grenz-Zollämtern, namentlich in Endershausen, haben sich die Güter bereits derart angehäuft, daß neue Arbeitskräfte eingesetzt werden müssen, um Alles bewältigen zu können. Trotz der unverkennbar bedeutenden Vergrößerung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen deutschen und russischen Firmen ist, wie der "Konfessionär" meint, aus den bisher gemachten Erfahrungen doch sogar zu entnehmen, daß man allzu sanguinische Hoffnungen, welche durch die Ermäßigung der Zölle für gewisse Textilartikel hervorgerufen werden könnten, aufgeben muß, weil für diese Waaren die Fabrikation in Angland selbst eine so ausgedehnte geworden ist, daß der Bezug vom Ausland nicht mehr in Frage kommt.

Weshalb die Sozialdemokratie für den russischen Handelsvertrag stimmt, erklärt jetzt der "Vorwärts". Das Blatt erörtert nämlich die "nummehrigen Aufgaben" der Sozialdemokratie nach Annahme des Vertrags und schreibt dabei: "Zunächst müssen alle die aus dem Osten der Industrie zu strömenden deutschen Arbeiter sofort in die festen Radars unserer Organisation aufgenommen werden, denen sie bisher wohl zum größten Theile fern standen. Sodann ist aber

das Bestreben unserer polnischen Genossen energisch zu unterstützen, die ihrerseits die Organisation unter den einwandernden Landsleuten mit verstärktem Eifer aufzunehmen haben werden. Die angedeuteten Veränderungen in der Struktur unserer Bevölkerung müssen unbedingt im weitesten Maße für unsere Partei ausgenutzt werden, was bei den großen Hilfsmitteln, die uns zu Gebote stehen oder die wir noch ausbieten können, sicherlich auch gelingen wird. Aber die Agitation und Belehrung muß auch ganz besonders eindringlich und sorgfältig betrieben werden, denn wir wollen nicht versäumen, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß dem zu erwartenden Aufschwung unserer Industrie eine schwere Krise bald mit Sicherheit nachfolgen wird. Diese Zeit der wirtschaftlichen Depression wird voraussichtlich die heutige an Schwere bedeutend übertreffen und die stärksten Anforderungen an die Ueberzeugungskreise des Einzelnen und an die Leistungsfähigkeit der Organisationen stellen."

Der Reichstag. Die zweite Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrags am Freitag hat, wie schon gestern gemeldet, die definitive Annahme des Vertrags gebracht. Die Konservativen rüttelten noch einmal mit aller Wucht an dem "Markstein in der europäischen Entwicklung", wie Freiherr v. Marschall den Vertrag genannt hatte. Freiherr v. Hammerstein nannte ihn eine Leichenstein der deutschen Landwirtschaft, an dessen Errichtung sich die Konservativen trotz allem Druck von oben niemehr beteiligen könnten, und Liebermann von Sonnenberg meinte, man wolle der deutschen Landwirtschaft einen ganz gesunden Bahn herausschneien und sage noch "Bitte, recht freundlich". Unverumherzig zerpflückte dieser Redner die interessante Mehrheit für den Vertrag, wies nach, daß selbst die Sozialdemokraten nur eine Abnahme des Deutschen und einer Zunahme des Slaventhums, sowie einen großen Industriestrom von dem Vertrage erwarten, und meinte, es sei ein Unglück für das Deutsche Reich, daß keine an seiner Spitze ständen, die Alles gelesen, aber nichts erlebt hätten. Die Vertreibung der Vorlage ruhte namentlich in den Händen des Herrn Dr. Lieber, der sich seiner Aufgabe nicht ungefähr entledigte, bis er sich zum Schlusse in das Gebiet der hohen Politik versieg und sich damit um den Erfolg seiner Rede brachte. Er zitierte auch den Soz. "Der Weg nach Konstantinopel führt durch das Brandenburger Tor", wodurch er einen

heftigen Kampf zwischen dem Sohne des Altreichstanzlers und dem gegenwärtigen Kanzler entfesselte. Graf Herberth Bismarck stellte fest, daß jener Auspruch nicht, wie Herr Dr. Lieber irrthümlich angegeben hatte, vom Fürsten Bismarck stammte, sondern von der Presse dem Grafen Caprivi zugeschrieben worden sei. Fürst Bismarck habe stets eine entgegengesetzte Meinung vertreten. Graf Caprivi, der während der Rede des Grafen Herberth Bismarck nicht im Saale anwesend gewesen, erbat sich nach seiner Rückkehr sofort das Wort, um mit ganz unorthodoxer Bereitheit gegenüber seinem Vorgänger festzustellen, daß er jenen Auspruch nur aus einer russischen Zeitung verlesen habe. Der Graf Herberth Bismarck möge sich, bevor er ihn angreife, erst genauer informieren. Graf Herberth Bismarck, der gestern einen besonders guten Tag als Redner hatte, legte sofort äußerst verbindlich, aber sehr bestimmt, flat, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, den Grafen Caprivi anzugreifen, worauf der Kanzler unter lachendem Lachen sehr verstimmt den Saal verließ. Schon früher hatte unter großer Heiterkeit des Hauses der Abgeordnete Dr. Hahn, der seines Hospitantenthums bei den Nationalliberalen verlustig gegangen, seinen Umzug von den Wänden der Nationalliberalen zu den hinteren Sägen der Konservativen bewirkt, wo er bei seiner häuslichen Niederlassung von seinen neuen Nachbarn freundlich begrüßt wurde. — Noch viele Reden wurden gewechselt, bis endlich ein Schlusshandlungs der weiteren Diskussion den Lebensfaden abschnitt, was aber wieder ein großes Klagen bei den verschiedenen um ihre schönen Reden gebrachten Abgeordneten hervorrief. Von nun an sank die Debatte wieder mehr in die Niedrigung. Redner, die größere Abhandlungen sprechen wollten, wurden von ihren eigenen Parteigenossen zum Schlusse angehalten, und zwar die persönlichen Anstrengungen häufig ins Kaut. Herr Dr. Hammacher, der sich ohne Not ins Bordertreffen gewagt hatte, um den Konservativen etwas am Zeuge zu sticken, mußte sich vom Freiherrn von Mantuauf "Annahme" und Schimmes lagern lassen, und der Präsident Herr von Seewihow, der sonst selbst die persönlichen Bemerkungen, diese Nervenprofe für jeden Präsidenten, mit unerschütterlicher Ruhe an sich vorübergleiten läßt, griff immer ungebührlicher zur Glocke. Endlich war der ganze Vertrag samt Schlusprotokoll und Anhang erledigt, namentliche Abstimmung wurde

nicht mehr verlangt und so wurde der Vertrag mit Mehrheitsbeschluss endgültig angenommen.

Frankreich. Über den Eindruck des Attentats in der Madeleinekirche auf die Pariser Bevölkerung wird gemeldet: Eine große Menschenmenge umstellt die Madeleinkirche, doch wird der Platz von der Polizei frei gehalten. Die Explosion hat in dem von äußrem Hauptthor und mehrfältiger Innentür gebildeten Raum stattgefunden; die Metallplatte des Dörfertores ist abgerissen, außerdem sind einige Scheiben zertrümmert. Die Panik unter den in der Kirche Anwesenden — es waren dies meistens Frauen — war groß, alle suchten zu fliehen, jedoch waren die Ausgänge bereits abgesperrt. Zahlreiche Deputierte kamen aus dem Palais Bourbon, wo die starke Detonation vernommen worden war, nach der Madeleine herbeigeeilt.

Hertliches und Sächsisches.

Niesa, 17. März 1894.

Mit gestern sind die diesjährigen öffentlichen Prüfungen an den städtischen Schulen beendet worden. Nachdem am vorigen Sonntag damit in den beiden Fortbildungsschulen der Anfang gemacht worden war, fanden am Montag, Dienstag und Mittwoch im Schulhause am Albertiplatz die Prüfungen in den Einsachen, Mittleren und Höheren Mädchenschule statt. An den beiden letzten Tagen reichten sich an dieselben die Turnprüfungen an, die diesmal in der Höheren Mädchenschule und in der Höheren Knabenschule vorgenommen wurden. Am Mittwoch Nachmittag folgte die Prüfung in der Schule des Kettungshauses. Am Donnerstag und Freitag wurden im Schulhause des Schulhauses an der Rosianistraße die Prüfungen in den Einsachen, Mittleren und Höheren Knabenschule abgehalten. Den mündlichen Prüfungen waren in den einzelnen Abteilungen und Klassen die schriftlichen Prüfungen vorausgegangen. Die Hefte und Zeichnungen sämtlicher Klassen, sowie die Nadelarbeiten der Mädchenschulen lagen auch diesmal während der mündlichen Prüfungen der einzelnen Schulabteilungen aus. Die Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sowohl, als auch die schriftlichen Arbeiten und die Leistungen im Zeichnen und in den Nadelarbeiten lieferen erneut den Beweis, daß in den Schulen mit Treue und Fleiß gearbeitet wird und daß das Schulwesen in unserer Stadt Niesa sowohl betreffs der Schulorganisation, als auch betreffs der Lehrmethode und der Lehrziele auf der Höhe der Zeit steht und Niesa sich hierin getrost mit anderen, selbst höheren Städten messen kann. Wiederholte ist dieser Beweis auch durch die Schüler erbracht worden, die aus hiesigen Schulen in andere, höhere Schulen, Gymnasien, Realschulen, Seminare, Handelschulen usw. übergehen. Diese Schüler haben ihre Aufnahmeprüfungen in den genannten Schulen in der Regel gut bestanden. Die Summen, welche die Stadt jährlich für ihr Schulwesen aufwendet, sind also ein gut angelegtes Kapital, das reichliche Zinsen trägt. Eltern, die ihren Kindern nichts weiter auf den Lebensweg mitgeben können als eine gute Schulbildung, werden dies um so höher zu schätzen wissen. Daß die Schulen Niesa's auch auswärts sich eines guten Rufes zu erfreuen haben, beweist der Umstand, daß die Zahl der auswärtigen, anderen Schulorten angehörigen Kinder, die hiesige Schulen besuchen, von Jahr zu Jahr wächst. Im Jahre 1890 betrug die Zahl der auswärtigen Schüler 69 oder 4,6 Prozent der gesamten Schülerzahl, im Jahre 1891 stieg diese Zahl auf 85 oder 5,5 Prozent, und im Jahre 1892 besuchten 90 auswärtige Schüler die hiesigen Schulen. Aufs Hundert bildeten dieselben in der Höheren Knabenschule 36, in der Höheren Mädchenschule 11, in der Mittleren Knabenschule 7 und in der Mittleren Mädchenschule 3,5 Prozent des ganzen Schulbestandes. Von diesen 90 auswärtigen Schülern floßen der Schulzolle in den genannten Jahren rund 7000 Mark an Schulgeld zu. Sicher wird auch der Schulbericht auf 1893/94 eine weitere Zunahme der auswärtigen Schüler festzustellen haben. Der Besuch der Schulprüfungen seitens der Eltern war diesmal, wenigstens zum Theil, ein recht erfreulicher. Bedenkt man freilich, daß die öffentlichen Prüfungen hauptsächlich um der Eltern Willen da sind, so ist der Wunsch gerechtfertigt, daß die Prüfungen in der Mittleren und namentlich in der Einsachen Bürgerschule von den Vätern und Müttern noch besser besucht werden möchten. Die Zensur und Verleihung der Schüler ist schon vor den Prüfungen festgesetzt und letztere ändern daran nichts. Aber den Eltern soll durch die Prüfungen ein Einblick in die Thätigkeit der Schule gegeben werden; sie sollen sich überzeugen, was und wie an ihren Kindern in der Schule gearbeitet wird. Es mag ja sein, daß mancher Vater aus geschäftlichen oder dienstlichen Gründen den Prüfungen nicht beiwohnen kann, aber die Mütter werden fast immer in der Lage sein, sich für die kurze Zeit, während welcher ihre Kinder geprüft werden, von ihren häuslichen Arbeiten abmüssen zu können. Wenn nur der gute Wille da ist, dann geht das schon an. Entschieden ist die Anwesenheit der Eltern bei den Prüfungen einen günstigen und fördernden Einfluß auf die Kinder selbst aus; denn diese sehen daraus, daß der Vater und die Mutter sich für ihre Leistungen und Arbeiten interessieren und die nachfolgende Anerkennung oder der nachfolgende Tadel aus Elternmund übt auf die Kinder in der Regel eine bessere Wirkung aus, als Lob oder Tadel aus dem Mund des Lehrers. Aus diesem Grunde möchten wir auch wünschen, daß die Eltern im Laufe des ganzen Schuljahres den häuslichen Schularbeiten ihrer Kinder eine größere Aufmerksamkeit schenken möchten. Sie würden dadurch die Lehrer sehr wirksam unterstützen und denselben manchen Vergel und Verdruss ersparen. Soll die Schule mit Erfolg und Segen wirken, dann muß sie an dem Elternhause die nötige Unterstützung finden. — Am letzten Tage besuchte Herr Bezirksschulinspektor Dr. Gelske aus Großenhain die Prüfungen mit seiner Gegenwart. Ebenso wohnten denselben die Herren Präfekten und Mitglieder des Schulvorstandes, sowie die Herren Lehrer selbst mehrfach bei.

Heute Vormittag wurde die große Schau der Kinder, die mit Osteren ihre Schulzeit beendet haben, feierlich entlassen. Die Feierlichkeit fand wie immer im Schulhause des Schulhauses an der Rosianistraße unter Anwesenheit des gesamten Lehrerkollegs und vieler Eltern statt, und zwar für die Knaben um 9 Uhr, für die Mädchen um 10 Uhr. Die Abschiedsrede an die Knaben hielt Herr Rektor Bemmendorff aus Gründen von 1. Korinth, 13,13: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Dieses Apostelwort soll den Kindern gewährt. 1. Trost bei der Trennung von ihren Lieben, 2. die rechte stützende Kraft angesichts der ihnen im Leben bevorstehenden Versuchungen und 3. Mut und Ausdauer in dem ernsten Kampfe um das Dasein. Die Abschiedsrede an die Mädchen hielt Herr Schuldirektor Bach mit Begründung des Besuchs Gottes an Abraham, 1. Moses 12,1: „Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will!“ Mit Hinweis auf Abrahams Auswanderung verglich Herr Direktor Bach das menschliche Leben mit einer Reise und lezte den Mädchen die 2 Fragen ans Herz: 1. Woher kommt ich? und 2. Wohin gehe ich? Mit Gefang und Gebet wurden diese Entlassungsfeierlichkeiten begonnen und geschlossen. — Morgen, am Sonntage Palmerum, werden die nunmehr aus der Schule entlassenen Kinder an heiliger Stätte feierlich konfirmirt werden. Mögen sich an ihnen die Segenswünsche, die ihnen Schule und Kirche auf ihrem Lebensweg mitgegeben, in reichem Maße erfüllen.

In der vorgestern unter Vorsitz des Herrn Fabrikant H. Barth abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins wurde zunächst auf ein Gesuch des Herrn Schuldirektor Bach beschlossen, der Prämienfasse der Gewerblichen Fortbildungsschule für dieses Mal einen Beitrag von 20 M. zu bewilligen. Der Zweck, da die Ansicht mit der Prämierung musterhafter Schüler verfolgt, wurde offiziell anerkannt und man wünschte nur, daß der Fasse auch von anderer Seite Zuwendungen gemacht werden möchten, damit künftig auch diejenigen Schüler, die sonst — aus Mangel an verfügbaren Mitteln — nur z. Adel belohnt werden, als Anerkennung für ihren Fleiß und ihr Wohlverhalten ein wertvolles, mögliches Buch zum Geschenk erhalten können. Der Gewerbeverein zu Gehringen wußtete in einer Zuschrift mit, daß er in der Zeit vom 10. bis 24. Juni c. eine Gewerbeausstellung nebst Verlohnung veranstaltet. Wosso à 1 Mark sind bei dem Herrn Vorsteher auf zu haben. Ebenso ist bei demselben das Schriftchen: „Warum und wie soll der kleine Mann Buch führen?“ für 12 Pf. pro Exemplar zu kaufen. — Herr Photograph Siebold hielt hierauf seinen zugesagten Vortrag über das Leben der Insekten, insbesondere der Bienen und Ameisen. Der sehr interessante, zum Theil auf eigener Beobachtung beruhende, zum Theil aus wissenschaftlichen Werken geschöpfe Vortrag verbreitete sich über Entwicklung und Fortpflanzung (Verwandlung) der Insekten im Allgemeinen und gewährte natürlich höchst interessante Einblicke in das wohlgeordnete Staatsleben der Bienen und Ameisen, in ihr Thun und Treiben, das uns beweist, daß auch diese auf niedriger Stufe stehenden Thiere eine reiche, mannigfaltige Seelenthätigkeit entfalten und den Menschen als Muster vieler Tugenden dienen können. Eine Photographie des Vorfahrs des rationellen Bienenzucht, des Pfarrers Dr. Dzierow in Schlesien, lag zur Ansicht aus. Mit dem Wunsche, daß die Gewerbevereine, deren Symbol ja ein „Bienenkorb“ sei, dem fleißigen, ihrer Königin treu ergebenen Bienenvolke gleichen mögen, schloß der Herr Vortragende seine Ausführungen, denen die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit gefolgt war. Der Vorsitzende sprach Herrn Siebold für seine Würde den Dank des Vereins aus, daran den Wunsch knüpfend, daß das Bestreben, dem Verein mit Vorträgen zu dienen, unter den Vereinsmitgliedern mehr und mehr Platz greifen möge, damit man häufighin nicht so viel auf fremde Redner angewiesen sei, deren Vorträge ja bezahlt werden müssen. — Beschllossen wurde noch, dem Vereinsboten für eine jede Steuereinhaltung statt 4 M. wie bisher, fünfziglich 5 M. zu gewähren. Zur Aufnahme in den Verein wurden 10 Personen angemeldet. Herr Wagner & Müller zeigte noch zum Schlusse die Frage an, ob es für die weitere Entwicklung Niesa's nicht erträglich wäre, in irgend einer zweckentsprechenden Weise Schritte zu thun, um gewerbliche Fabriks- und Fabriken hierher zu ziehen. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in der allerdings altertümlich der Wunsch ausgesprochen wurde, daß Niesa bei seiner günstigen Verkehrslage in industrieller Beziehung eine größere Bedeutung erlangen möchte. Doch verhielt man sich auch nicht, daß bei dem theueren Grund und Boden, bei den hohen Preisen und dem Mangel an Arbeitskräften in dieser Stadt es schwer sei, in Betrieb neuer Fabrikatlagen von hier aus mit Erfolg zu wirken. In Roßwein, das vielfach als Beispiel angezogen wurde, liegen die Verhältnisse ganz anders als in Niesa. Beschllossen wurde, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung einer besonderen Versammlung zu bringen und zu derselben Interessenten aus den Kreisen der Bürgerschaft einzuladen.

Bei der vorgestrigen ziemlich zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Professor Settegast aus Leipzig einen höchst interessanten und mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag über Zuckerrohrbau. Darauf ausgehend, daß bei den jetzigen niedrigen Preisen seiner Produkte der Landwirt vornehmlich das erzeugen müsse, was noch eine kleine sichere Rente verspreche, bemerkte der Herr Professor, daß zwar auch über den Zucker eine Krise gekommen sei und die Zuckerpreise bereits zuerst niedrig waren, doch gewöhne der Bau der Zuckerrübe unter gewissen Bedingungen noch immer einen sicheren Gewinn. Unbedingt vorauszusehen wären dabei eine gewisse Kapitalfristigkeit und eine gewisse Güte, besonders Tiefrundigkeit, des Bodens. Nachdem der Herr Vortragende das beim Anbau der Rübe einzuschlagende Verfahren von der ersten Bestellung des Alters bis zur Ernte eingehend be-

schrieben und erklärt hatte, stellte er eine ganz detaillierte Rentabilitätsberechnung auf, indem er vorbereitete, daß sich der Gewinn selbstverständlich nur beim Anbau sogenannter Kaufrüben mit annähernder Sicherheit berechnen läßt. Die Rechnung ergab bei einer Ernte von 300 Gr. à 1 M. pro Acker einen Bruttogewinn von 60 M. Auf die bei der Debatte an den Herrn Professor durch Herrn Fuhrmeister gestellte Frage, wie hoch er seinen Bruttogewinn berechnet solle, wenn er pro Acker 60 M. Backen zahle müsse, antwortete derselbe, daß dann der Bruttogewinn allerdings Null sei, doch werde sich der Herr Interpellant jedenfalls nicht mit einer Ernte von 300 Gr. begnügen. Dieses Quantum wäre das Minimum, welches Gewand ernten müsse, wenn er an den Rübendau denken wolle. Der Hauptnutzen des Rübendau wäre aber nicht der direkte, sondern der indirekte Gewinn. Durch die Rübendau werde der Landwirt dazu geführt, seine Geräthschaften zu vervollkommen und sein Inventar wertvoller zu machen, seinen Boden zu verbessern, ihn tiefsündiger, gegen Dürre und Nässe widerstandsfähiger und ertragreicher zu machen; auch gewöhne der Rübendau dem Landwirt eine Menge nützlicher Huttermittel in Gestalt der Blätter, Röpfe und Schnügel.

Der „Niederlausitzer Wacht“ entnehmen wir, daß bei der am 14. d. M. stattgehabten Preisvertheilung der „Internationalen Gewerbe- und Nahrungsmittel-Ausstellung zu Cottbus“ der Firma: „Müller u. Dintelmann in Cottbus und Niesa“ von der Jury die goldene Medaille und ein Ehrenpreis zugesprochen wurde. Diese Firma hatte, in Verbindung mit anderen Firmen, ein vollständiges Speisezimmer ausgestellt, welches durch die glückliche Wahl der Tapete, die geschmackvolle Holzdecke mit bunten Einlagen, das schöne Panel in Verbindung mit dem reichen Besteck, der Esstafelration und der gedekten Tafel einen vielbewunderten Anziehungspunkt der Ausstellung bot.

Die sächsischen Staatsbahnen hatten am 1. Januar ds. J. 1895 Lokomotiven in Dienst. Hiervon waren 94 Schnellzuglokomotiven, 282 Personenzuglokomotiven, 156 sogenannte Mittelmoschinen, 257 Postzugmaschinen, 171 Tendermaschinen, 3 Dampfomnibusse und 62 Maschinen für schmalspurige Bahnen. Die Zahl der vorhandenen Tender betrug 718. Personenzugwagen waren 2430 für normalspurige und 229 für schmalspurige Linien vorhanden. Von den normalspurigen Wagen waren 2151 vierrädrig, 260 sechsrädrig und 4 achträdrig. Die Mehrzahl der Personenzugwagen ist mit Gasbeleuchtung und Dampfheizung versehen. Die Zahl der vorhandenen besonderen Zugführer-(Gepäck-)Wagen betrug 418 für normalspurige und 36 für schmalspurige Linien. Der Bestand an bedienten Güterwagen belieferte sich auf 8529 für normalspurige und 246 für schmalspurige Linien, der Bestand an offenen Güterwagen auf 14 820 für normalspurige und 870 für schmalspurige Linien. Unter den bedienten Güterwagen befinden sich 60 Wagen, welche speziell dem Biertransport dienen und verschiedenen Brauereien eigenthümlich angehören. Von den offenen Güterwagen dienen u. A. 1700 speziell dem Steinkohlentransporte ab Zwönitz, etwa 1600 dem Steinkohlentransporte ab Lugau-Döbeln, gegen 600 dem Steinkohlentransporte aus dem Pleißenlande bei Dresden, etwa 1000 Wagen dem Braunkohlentransporte aus Döhlitz, 550 Wagen dem Braunkohlentransporte ab Meuselwitz, nahezu 500 Wagen den Langholztransporten, etwa 300 Wagen den Kohltransporten, 350 Wagen den Kalitransporten, 250 Wagen den Steinkohlentransporten ab Rottwerndorf, 250 Wagen den Glas-, Stroh- und Heutransporten. Letzgenannte haben besonders großen Fassungsraum. Verschiedene Düngergesellschaften und chemische Fabriken, sowie Glasfabriken haben eine Anzahl besonders eingerichtete Wagen in den Wagenpark der sächsischen Staatsbahnen eingestellt.

Über die Heranziehung der vierten Bataillone der Infanterieregimenter zu den Herbstübungen dieses Jahres sind nunmehr Bestimmungen getroffen worden. Darnach ist ein Theil der in diesem Jahre zur Einziehung auf zwangig Tage kommenden Reservisten zur Ergänzung aller vierten Bataillone der an den großen Manövern beteiligten Regimenter, der andere Theil bei den übrigen Armeecorps zur Ergänzung von zwei vierten Bataillonen jeder Division auf die Stärke der Friedensbataillone in den Grenzen des niedrigen Staats während der Manöver zu verwenden. Die mit diesen Formationen gemachten Erfahrungen sind in den Manöverberichten besonders zu erwähnen.

Im Verlage von C. Schröder, Dresden-L., ist als Neuheit für den bevorstehenden 80. Geburtstag unseres Altreichsanlers eine Bismarck-Glückschiff-Postkarte erschienen. Dieselbe ist nach eigenem Entwurf der Firma bearbeitet und zeigt symbolisch die Errungenschaften Deutschlands unter der Regierung des Heldenkaisers und seines getreuen Rathgebers. Aus starken Wurzeln (die Einzelstaaten) entwickelt sich Deutschland als mächtiger Eichbaum. Seine Krone im Form des deutschen Reiches gehalten, läßt einzelne hochwichtige für die Entwicklung des Reiches besonders bedeutungsvolle Ortsnamen (Stralsund, Bremen, St. Pauli, Leipzig, Berlin, Flensburg u. c.) durchschimmern. Das Reichstagsgebäude, das Niederwalddenkmal zeigen die Wiederaufstellung des deutschen Reiches, angedeutet durch die über dem ersten schwedischen Kaiserthron und dem Reichsadler. Die dem Reichskanzler ureigensten Kernaufgaben umrahmen die ganze, mit der Glückswunschkundigung für den Baumeister des Reiches verschene Postkarte. Das Symbol „Seid einig, einig, einig“ zeigt hin auf die Besuche „Friedrichsruh-Berlin.“ Der Unterricht ist nützlicher Raum gelassen, so daß es für das deutsche Volk keine herrliche Beglückwünschung gibt, als die Benutzung dieser Glückwunschk-Postkarte.

Meissen. Die Anmeldungen zur Realschule mit Progymnasium haben die Zahl 50 bereits überschritten und es steht zu erwarten, daß die Schülerzahl mehr als 220 betragen, also eine Höhe erreichen wird, die in der Geschichte der Schule einzig ist.

* Dresden. Bei der Beschaffung der Ausstattung für die Braut des Prinzen Johann Georg und besonders bei der Einrichtung der zukünftigen Wohnräume des prinzlichen Paars, sind hauptsächlich sächsische, besonders aber Dresdner Firmen bedacht worden. Allerdings war von Leuten, die dabei leer ausgingen, das Gegenteil behauptet worden; doch berufen sich die Geschäfte, welche mit Auktionshäusern befreit wurden, diese Gerüchte augen zu schließen, fällt doch dabei etwas Ressentiment für die Betreffenden mit ab. Die Tepichfabrik von J. Weimar, am Altmarkt bringt jetzt allabendlich einen großen Salontepich zur Ansicht, welcher eine Länge und Breite von je 7 Meter hat und durch seine garten Farben sich den Beifall der Besucher sichert. Das altebekannte Hoffmann'sche Geschäft, Waisenhausstr., hat das Toilettezimmer der Prinzessin ausgestellt; in olivgrünem Garnetton gehalten, mit Spiegeln reich ausgestattet, macht es besonders auf die Damen, welche die Wiederkehr in Menge hinaus, einen mächtigen Eindruck. Verschiedene andere Geschäfte, soweit deren Erzeugnisse eine öffentliche Ausstellung gestatten, dürften demnächst nachfolgen.

R Dresden, 17. März. Der vormalige Bürgermeister Wagner in Nadeburg erwähnte im Laufe der Beweis aufnahme sein Geständnis mehrfach, so daß das zeitaufwändige Beugerverhör ganz wesentlich abgekürzt und die Verhandlung schon am zweiten Sitzungstage beendet werden konnte. Der Angeklagte appelleerte nach den Schlussplänen des verhängnissvollen Auges an die Milde des Gerichtshofes und bemerkte dazu, er sei das Opfer seines Amtes als Bürgermeister geworden. Zweifellos würde er ein glücklicher Mensch geblieben sein, wenn er in seiner früheren Stellung als Ministerialbeamter geblieben wäre. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrentrecksverlust; 6 Monate der Strafe sind durch die Unterzugshaft als verbüßt zu betrachten. Vorher d. Strafbeamter des Reg. Landgerichtes erschien gestern der 29 Jahre alte Büdermeister Franz Kreyßig aus Riesa wegen Uirlundensühnung. Er zog am 20. Oktober v. J. auf seinen Bruder, den Katholikus Kreyßig in Wehltheuer, einen Wechsel über 750 Mark und bestimmt den Kaufmann A. G. Hering in Meißen durch die falsche Vorstellung, das Accept sei echt, zur Gewährung eines Darlehens von 150 Mark. Der Angeklagte befand sich, als er den Wechsel fälschte, in größter Not und bezweckte damit nur, den mit der Plündierung drohenden Gerichtsverzicht zu bestreiten. Durch rechtzeitige Einbildung des Wechsels wäre ihm die strafrechtliche Verfolgung erspart geblieben. Kreyßig wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Durch ein neues, sehr wichtiges Moment wird die Annahme unterstützt, daß der Pferdebahnchauffeur Jöbel nicht durch Schlimmord getötet, sondern ermordet worden ist. Etwa eine Viertelstunde nach dem heute vor 8 Tagen gegen 11 Uhr Abends stattgefundenen tragischen Vorfall erschien in einer Wirtschaft am Schillerplatz in Blasewitz ein in den 20er Jahren stehender Mensch, der sehr aufgereggt schien und in voller Hast ein Glas Bier trank, wobei er Ausschüttungen folten ließ, die sich zweifellos auf das kurz vorher stattgefundenen, in Blasewitz noch unbekannte Ereignis bezogen. Der verächtliche Mann benutzte dann die elektrische Straßenbahn nach Dresden und durfte mit dem Unbekannten identisch sein, der nach der Wahrnehmung des Rüschers am Gelände stand, um anscheinend mitzufahren und, wie ein anderer Seite bemerkte worden ist, sich in der Richtung nach dem Waldpark-Blasewitz schleunigst entfernt, als der Zug gefahren war.

Annaberg. Die türkisch gemeldete starke Nachfrage in den erzgebirgischen Porzellanfabriken hat sich bereits wieder etwas gemindert, ist aber immer noch bedeutender als vor einigen Wochen. Namentlich giebt es für England ziemlich viel zu thun. Das Geschäft mit Amerika kann nicht mehr ordentlich ausgenutzt werden, da die gestellten Viehfrüchten in den meisten Fällen zu kurz waren. — Die gebräuchliche Lage alter Industriegüter im vergangenen Jahre hat ihren Ursprung, wie die jetzt erscheinenden Rechnungsberichte beweisen, auch auf die Krankenfassen ausgeübt, und es dürfte kaum eine Krankenkasse im amtsaufmannschaftlichen Bezirk Annaberg geben, welche nicht mit Unterbilanz gearbeitet hat.

Waldheim. Bedauerliche Ausschreitungen haben von der Belästigung nach Hause zurückstehende junge Leute am Dienstag auf der Straße zwischen Heiligenborn und Reinsdorf begangen. Ein ruhig d. Weges kommendes Geschirr wurde von ihnen angehalten, der Geschirrführer, als er sich mit der Peitsche den Weg frei machen wollte, vom Bocke gerissen und derart mit Spazierstäcken traktiert, daß er verschiedene blutende Wunden davon getragen hat. Die Schläger sind zur Anzeige gebracht und halten für ihre im Übergang verübte Frevelthat strenge Bestrafung zu gewärtigen. — Technische Ausschreitungen werden aus Grünlichtenberg gemeldet. Dort haben am gleichen Tage ebenfalls Teilnehmer an der Auseinandersetzung eine Schlägerei unter sich entfacht, bei welcher mehrere der Beteiligten am Kopfe schwer verletzt worden sind.

Freiberg, 16. März. Nach einigen trüben und mit Regen begleiteten Tagen haben sich vergangene Nacht beeindruckende Schneemassen eingestellt. Es schneit noch fort und zwar fällt der Schnee sehr hoch, so daß er als schwere Masse ein großes Hindernis des Verkehrs bildet. Von unseren Straßenboten, den Stoaren, Spechten u. a. m., die seit Wochen sich auch bei uns eingefunden haben, werden viele zu Stunde gehen.

Wurzen, 16. März. Vor einigen Monaten traten hier mit etwa 15 Mitgliedern unter dem Namen Brüder- und Schwesternbund ein festlich-spiritistischer Verein ins Leben, dessen Mitgliederzahl bald auf 400 anwuchs. In den dort besuchten Versammlungen wurden geistliche Lieder und bekannte Volksmelodien gesungen und einzelne inspirierte Frauen hielten unter bestigen Körperzuckungen und bei geschlossenen Augen Vorträge unter Erweckung des Scheines überirdischer Eingebungen. Trost behördlichen Verbotes setzten die Beteiligten diese auf Täuschung der Hörer abzielenden

Gebärden ic. fort, was schließlich zur Auflösung dieses Vereins führte.

Oberwiesenthal. Der hierige Erzbergbauverein hat ein Ausschreiben veranlaßt, wodurch ein Unternehmer für Errichtung einer Badeanstalt gebucht wird. Die Mittel für Beschaffung der Badeeinrichtung will der Verein unverzinslich zur Verfügung stellen.

Hanau, 15. März. Die hierigen vereinigten Krankenkassen haben über die hierigen Apotheken den Boykott verhängt, weil dieselben sich weigern, nicht nur den Kassenmitgliedern, sondern auch deren Familienangehörigen 20 Prozent Rabatt zu gewähren. Infolgedessen haben nun die Apotheken auch den den Kassenmitgliedern gewährten Rabatt wieder zurückgezogen, sie erklären, daß sie von jetzt an an die beteiligten Krankenkassenzulieger nur gegen Baar, ohne Kredit und Rabatt Medikamente verabfolgen.

Gegen den „Militarismus“
donnerte am Donnerstag im Reichstage wieder einmal der Abg. Viehnacht und kündigte an, seine Partei werde gleich in den ersten Tagen der nächsten Session die Umwandlung des deutschen Heeres in ein Militärheer beantragen. Gerade gelegen zu dieser Anklage kommt nur ein Artikel des „Militär-Wochenbl.“ über die sozialdemokratische Heeresreform. Die Sozialdemokratie, so ungefähr ist der Kern der Darlegung, kämpft gegen den Militarismus, und dennoch will sie 8½ Millionen Streiter aus der Volkswehr aufbringen. Diese Volkswehr aber braucht für ihre Waffen doch Trains, Artillerie, Kavallerie, was einen Mehrbedarf von 1 197 994 Pferden, d. h. einen jährlichen Mehraufwand von 100 Mill. Mark erfordert. Diese Waffe muß doch besoldet und versorgt, die Pferde gefüttert werden, was, ohne Stäbe, einen monatlichen Mehraufwand von 419 227 960 Mark herbeiführt. Bewaffnet und bekleidet, mit Munition versehen sollen diese Hassen doch auch werden; das kostet 1 829 873 030 Mark nach Berechnungen eines Fachmannes. Wenn diese Waffen auch möglichst roh in den Krieg gehen, so müssen sie doch eingerichtet lernen, mit dem Gewehr umzugehen und zu schießen u. s. w. Das würde ein dreifaches Mehr an Ausbildungspersonal erheben. Das Aufgebot — auch minder Tauglicher — wird das Sanitätspersonal um das Dreifache, die Bezirkskommandos um ebenso viel erhöhen. Die Ausbildung in den Schulen vom 10. Jahre an muss doch von Jugend geleitet werden. Die Schullehrer können und sollen es noch demokratischen Grundzügen nicht, folglich müssten reisende Unteroffizierkorps eingeführt werden. Wer will schließlich die Mobilisierungsarbeiten für diese Heeresfotolos bewältigen, wer sie vorbereiten? Was wollen diese Rekrutenhäuser kriegsgeübten Heeren der Nachbarn gegenüber? Es wird die Sozialdemokratie, ebenso wie die Schweiz gewingen, neben den Wettbewerben ständige Soldaten zu halten, um die ersten Schüsse der Nachbarn zu parieren, und neue Geldopfer verlangen. Wenig, das Ende aller dieser unreisen Zulassungsbedenken wird einmal ungeheurende Mittel veranlassen und andererseits eine ebenso ungeheurende Verwirrung mit sich führen. Es wird, wie die Geschichte solches wiederholt bewiesen hat, auch unsere Sozialdemokratie zu dem führen, was sie dritter bekämpft, zum — Militarismus!

Öffentliche Sitzung des Königlichen Schöffengerichts zu Riesa am 14. März 1894.

Vorsitzender: Amtsrichter Heldner. Schöffen: Rentier Puschel zu Langenberg und Gutsbesitzer Häfer zu Pahrenz. Amtsadvokat: Referendar Dr. Fritzsche. Gerichtsschreiber: Referendar Uhlig.

1. Dem Haushälter Carl Große in Döllingen bei Elsterwerda war unter dem 13. Januar v. J. vom Stadtrath zu Riesa eine Strafverfügung zugegangen, inhaltlich er beschuldigt war, am 2. Dezember 1893 ungefähr 100 kg Fleisch, das von einer nothgeschlachteten Kuh herrührte und zum Verkauf in Riesa bestimmt war, von Döllingen nach Riesa eingeführt, dem städtischen Fleischbeschauer derselbst aber zur Untersuchung nicht vorgelegt zu haben. Die Strafverfügung lautete aus Grund von § 1 Abs. 2, § 4 Abs. 1 und § 13 der Bekanntmachung des Stadtraths zu Riesa vom 18. Mai 1893, die obligatorische Untersuchung der in den Stadtbezirk Riesa eingeführten Fleischwaren betreffend, auf eine Geldstrafe von 100 Mark event. 20 Tage Haft. Gegen diese Strafverfügung beantragte der Angeklagte gerichtliche Entscheidung. Derselbe wies nach, daß die geschlachtete Kuh nicht von ihm herrührte, daß er nicht der Verkäufer des eingeführten Fleisches, daß er vielmehr nur der unwillige Transporteur derselben gewesen. Der ihm gegebenen Anstruktion, das Fleisch in Grödig der Königlichen Steuerbehörde vorzulegen, sei er zunächst nachgekommen, die Bekanntmachung des Stadtraths zu Riesa sei ihm unbekannt gewesen. Er habe das Fleisch an seinem Auftraggeber in Riesa abgeliefert, und es sei bei dessen Pflicht gewesen, dasselbe dem städtischen Fleischbeschauer zur Untersuchung vorzulegen. Diese Gründe, welche von zwei weiteren Zeugen bestätigt wurden, führten zur losenloosen Freisprechung des Angeklagten, die Kosten werden auf die Stadtkasse übernommen. 2. Die Hauptverhandlung in der Bekanntmachung des Bahnmeisters Schneidewind zu Böhlen gegen eine Strafverfügung des Gemeindevorstandes derselbst wegen unterlassener rechtzeitiger Anmeldung eines Hundes wird wegen nothwendiger Herbeiziehung amtsaufmannschaftlicher Verordnungen auf den 21. März v. J. vertagt. 3. Am 16. December v. J. machte der Thür. Genl. Adolph Scherzer gen. Schubert in den Expeditionsräumen des Rathauses zu Riesa seinem Herzog Lust, informieren, als er den damals als Hilfsschiffmann bedienten Paxwärter Georg Kimpel in dessen Abwesenheit mit den größten Schimpfwörtern belegte und demselben grobe Vergehen andächte. Dem Angeklagten

wird wegen Beamtenbeleidigung nach §§ 185 186 196 des RStGB's. unter Berücksichtigung seiner vielen und schweren Vorstrafen eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 4 Wochen auferlegt, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

4. In der Privatlagsache des Bahnarbeiter W. zu G. gegen den Schiffer Friedr. Herm. D. derselbst wegen thätlicher Beleidigung wird der Angeklagte nach § 185 des RStGB's. in eine Geldstrafe von 3 Mark genommen, an deren Stelle in Halle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Haft zu treten hat, er hat auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der erheblichen Auslagen des Privatlägers zu tragen.

In der Sitzung am 7. d. wurde folgendes verhandelt:

1. Der Bahnarbeiter Wilhelm Ernst Schlüttchen zu Moritz ist beschuldigt, am 11. Januar v. J. im Eisenhammerswerk zu Gröba einen der Allianz-Gesellschaft Lauchhammer gehörigen Messinghahn im Wert von 40 Pf. entwendet zu haben. Durch die erhobene Beweisaufnahme ergibt sich, daß der Angeklagte nur eine grobe Spielerei ausgeübt, ohne die Absicht gehabt zu haben, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorhell zu verschaffen. Es erfolgt deshalb kostenlose Frei- spruch des Angeklagten von der Anklage des Diebstahls, die Kosten werden auf die Stadtkasse übernommen. 2. Am 16. November v. J. vermittelte sich die Dienstmagd Marie Winkler in Sonnewitz bei dem Gastwirth Gustav Adolf Gang in Strehla mit dem Versprechen, am 21. November in Dienst zu treten, worauf sie ihr Dienstbuch abgab und 2 Mark Wechsgeld erhielt. Ein Paar Tage darauf erschien sie wieder beim neuen Dienstherrn mit dem Vorgetragen, sie könne nicht anziehen, da sie ihre frische Mutter pflegen müsse, sie wolle aber zu Neujahr anziehen und bis dahin ihre Schwester als Vertreterin stellen. Als der Dienstherr sich damit einverstanden erklärte, erbat sich die Angeklagte ihr Dienstbuch, um dasselbe noch nachträglich abstempeln zu lassen. Nachdem ihr dasselbe abgehändigt war, ging sie nach Sonnewitz und trat dort anderweitig in Dienst, auch die angebliche Schwester kam nicht und so waren die 2 Mark Wechsgeld ebenfalls verschwunden. Die Angeklagte wird deshalb nach § 27 der Gesetzesordnung in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitshalle eine 2-tägige Gefängnisstrafe tritt, sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. März 1894.

† Berlin. Den Morgenblättern zufolge steht in Berlin ein großer Wucherprozeß bevor. Es soll sich in einzelnen Fällen um Summen von 60000 bis 100000 Mark handeln, die aus einem Darlehen von einigen Tausend Mark entstanden sind. — Das „B. L.“ erzählt: Der Ausnahmetarif für Buttermittel tritt am 1. Juli außer Kraft. — Das „B. L.“ meldet aus Belgrad: An der serbisch-bulgarischen Grenze stießen 18 bulgarische Schmuggler mit der serbischen Grenzwache zusammen. Ein Serbe und ein Bulgar wurden erschossen. Der bulgarische Vertreter in Belgrad drückte der serbischen Regierung sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

† Paris. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro von gestern bringt Präsident Peixoto bei dem portugiesischen Admiral auf Auslieferung Soldanha de Sama's. Er wolle denselben vor ein regelmäßiges Gericht stellen. Der Admiral verweigerte die Auslieferung. — Heute versuchte der Dampfer „Tida de Porto“ mit dem Außenlanden in See zu gehen, wurde jedoch vom Fort Santo Cruz daran verhindert und mußte deshalb zurückkehren. Admiral de Melo ist in Curitiba, um die Bande zu organisieren. Es verlautet, er habe dem „Aquadan“ besoffen, Rio im Norden anzugreifen. Die „República“ befindet sich in Paranagua in Reparatur. Es wird versichert, daß im Eingange des Hafens von Santas Pedros gelegt sein.

† Sofia. Die Professoren Braun und Schanta haben gestern Mittag Sofia wieder verlassen. Nach den letzten Blättermeldungen ist in dem Befinden der Prinzessin Maria Luisa seit drei Tagen eine leichte Besserung eingetreten.

† Budapest. In der Deputatenkammer wurde der Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn mit 83 gegen 20 Stimmen endgültig angenommen.

† Brüssel. Nach der „Indépendance Belge“ soll in dem gestern abgehaltenen Ministerrat der Beschuß gefaßt worden sein, die öffentliche Verhandlung über das Projekt der proportionalen Vertretung zu verweigern. Die Mission des Kabinetts scheint sicher. Eine Vorstellung des gesamten Kabinetts soll an den in Montreux weilenden König gerichtet werden sein mit der Bitte, die Entlassung des Kabinetts anzunehmen. Der König würde sofort nach Brüssel zurückkehren. „Patriote“ und „Crois Belge“ sind der Ansicht, das Kabinett würde nicht demissionieren, ohne den Verlust einer öffentlichen Diskussion gemacht zu haben. An dem Projekt dürften gewisse Änderungen gemacht werden. Heute Vormittag fand wieder ein Ministerrat statt.

Telephonische Feuermeldstellen.

	Feuermeldestelle Nr. 1.
1. Stadtrath (Rathaus, Hauptbüro)	" 21.
2. J. A. Breitfelder, Oberstraße,	" 34
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelm-Platz,	" 13
4. C. O. Walther, Architekt, Gartenstraße 33,	" 33
5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	" 34
6. Rittergut Riesa (Göhlis)	" 34.

Arcasse
Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Feierlicher Schluß des 25. ordentlichen Landtages des Königreichs Sachsen.

Um königlichen Schlosse zu Dresden erfolgte gestern Mittag 1 Uhr der feierliche Schluß der 25. ordentlichen Ständeversammlung. Die Feierlichkeit ging in dem in der zweiten Etage gelegenen Thronsaale vor sich. Aus diesem Anlaß versammelten sich zufolge Ansage des königlichen Oberhofmarschallsamtes die Herren Staatsminister, sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung und die nicht im Dienste befindlichen königlichen Kammerherren und Flügeladjutanten um 12 Uhr 45 Minuten in den Gemächern der zweiten Etage des königlichen Schlosses, um Sr. Majestät dem Könige vorzutreten, als Allerhöchsteselbe sich zum Throne begab. Die Herren der dritten, vierten und fünften Klasse der Hofrangordnung, sowie die am königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit umfassenden einheimischen Herren versammelten sich um 1½ Uhr in den Parabelänen der zweiten Etage, von wo aus sie sich in den Thronsaal begaben, um die ihnen angewiesenen Plätze einzunehmen. In der Vorhalle am Eingange zur Haupttreppen waren eine Compagnie Infanterie, im Vorzimmer zur Galerie in der zweiten Etage eine Paraderwache vom Gardereiterregiment und im Thurmzimmer eine ebensolche mit Trompeten aufgetreten, welche die vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen auszuführen hatten. Nachdem die obengenannten Herren mit dem diplomatischen Corps links vom Throne, das Präsidium und die Mitglieder der Ersten Kammer vor dem Throne rechts, das Präsidium und die Mitglieder der Zweiten Kammer vor dem Throne links und hinter diesen auf einer Estrade die Herren der übrigen Klassen der Hofrangordnung Aufstellung genommen, wurde Sr. Majestät durch den Oberhofmarschall Meidung eröffnet. Sr. Majestät der König begab sich nunmehr Punkt 1 Uhr mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg unter Vortritt des Tortzugs nach dem Thronsaal. Sobald der feierliche Zug sich dem Thurmzimmer näherte, wurde von dem dafelbst aufgestellten Trompetenchor des Gardereiterregiments der Paradeschlag geblasen. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde Sr. Maj. der König von dem Präsidenten der Ersten Kammer, Sr. Excellenz Wirtl. Geh. Rath Grafen v. Könneritz, mit einem dreifachen Hoch begrüßt. Nachdem Sr. Majestät vor dem Throne, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses links und rechts vom Throne Aufstellung genommen, begrüßte Sr. Majestät die Versammlung durch eine Verbeugung, bedeckte das Haupt mit dem Helm, ließ sich auf dem Thronsessel nieder und verlas folgende Thronrede, welche ihm vom Ministerpräsidenten, Staatsminister v. Thümmel, überreicht worden war:

Meine Herren Stände!

Zu Meiner aufsichtigen Freude hat sich der Wunsch Meines Herzens erfüllt lassen, Sie vor der Rückkehr in Ihre Heimat noch einmal um Mich versammeln zu können.

Die zahlreichen Zeichen wahrhaft rührender Theilnahme, welche Mir während Meiner Krankheit von allen Seiten entgegengebracht worden sind, haben Mich tiefs bewegt, und es ist Mir Bedürftig, allen dafür den herzlichsten und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Zu jeder Zeit hat das Land die Gesinnungen treuer Unabhängigkeit an Mein Haus behältigt. Es giebt Mir dies die Gewissheit, daß Sie, Meine Herren Stände, wie das ganze Land auch an dem für Mein Haus höchst erheblichen Ereignisse der in dem nächsten Monate bevorstehenden Vermählung des Prinzen Johann Georg, Meines Neffen, den herzlichsten und aufsichtigsten Anteil nehmen werden.

Für das Entgegennommen, mit dem Sie zu Besetzung der Bedürfnisse der neu zu begründenden prinzlichen Hofhaltung entsprechende Mittel bevolligt haben, sage Ich Ihnen hierdurch Meinen besten Dank.

Wenn auch dem Landtage dieses Mal die Aufgabe der Erledigung gröhrender gelegedeblichen Arbeiten nicht zugefallen ist, so ist ihm doch reichliche Gelegenheit geboten gewesen, sich mit den wichtigsten Interessen des Landes zu beschäftigen. Insbesondere hat dazu der Ihnen vorgelegte Staatshaushaltsetat Anlaß geboten. Sie haben denselben einer genauen und sorgfältigen Prüfung unterzogen und dabei die gerechte Förderung der Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung sorgsam im Auge gehabt.

Es gereicht Mir zur Besiedigung, daß es Meiner Regierung gelungen ist, über die Ihnen mitgetheilten Vorlagen in allen wesentlichen Punkten ein befriedigendes Einverständnis mit Ihnen zu erzielen.

Auch ist es Mir erfreulich gewesen, daß sich noch die Möglichkeit ergeben hat, die bisherige Überweisung eines Theiles der Einnahmen aus der Grundsteuer an die Schulverbände auch für diefinanzperiode wieder aufrecht zu erhalten und die Schulgemeinden dadurch in der Erfüllung ihrer wichtigen und schweren Aufgabe zu unterstützen. Die Sorge für die Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel hat dazu geführt, auf den weiteren Ausbau der Einkommensteuer unter gleichzeitiger Erleichterung der weniger bemittelten Klassen Bedacht zu nehmen. Hierdurch ist nicht nur ein erheblicher Fortschritt in der Weiterentwicklung des Einkommensteuerwesens erzielt, sondern auch eine wesentliche Stärkung der Finanzkraft des Landes erreicht worden. Dies ist von um so größerer Bedeutung, als die Steuerkraft derselben zu Deckung der Bedürfnisse des Reiches in bei weitem höherem Maße als bisher in Anspruch genommen werden darf, so lange es nicht gelingt, zu der von der Gesamtheit der Regierungen der Bundesstaaten als unabkönnig notwendig erkannten Reform der Finanzverhältnisse des Reiches zu gelangen.

Wenn auch dieses Ziel bedauerlicherweise in nächster Zeit vielleicht noch nicht zu erreichen ist, so läßt sich doch die Hoff-

nung nicht aufgeben, daß die Dringlichkeit der Reform und die Berechtigung des ihr zu Grunde liegenden gesunden Gedankens immer mehr anerkannt und gewürdigt werden wird.

Zum Hinblick auf die Ungemäßheit über die Zeit der Erreichung des angestrebten Ziels haben Sie in dankenswerther Weise für Deckung der Anforderungen Sorge getragen, welche von seitens des Reiches leicht möglich für das nächste Jahr über die in dem Staatshaushaltsetat der laufenden Finanzperiode dafür vorgesehenen Mittel erhoben werden können. Durch die Meiner Regierung ertheilte Lenkung zur Erhebung eines allgemeinen Zuschlags zu der Einkommensteuer wird die sonst nicht zu umgehende Einberufung eines außerordentlichen Landtags vermieden. Immerhin ist zu hoffen, daß nicht die Nothwendigkeit eintretet, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen.

Und so entloste Ich Sie, Meine Herren Stände, mit dem Wunsche, daß auch die Arbeiten dieses Landtags zu Förderung des allgemeinen Wohles und zu'n Segen für unser heures Land dienen mögen und daß Gott über dasselbe auch ferner seine schützende Hand halten wolle.

Hierauf trug Geh. Rath Held den Landtagsabschied vor, überreichte solchen dem Ministerpräsidenten, welcher ihn abschließend in die Hände Sr. Majestät niederlegte.

Als dann übertrug Sr. Majestät der König den Landtagsabschied an die beiden Präsidenten der Standesämtern, worauf Staatsminister v. Thümmel im Allerhöchsten Auftrag den Landtag für geschlossen erklärte. Sr. Maj. der König entblößte wieder das Haupt, erhob sich vom Throne und begab sich, nachdem das Corps gebildet war, die Versammlung begrüßend in feierlichem Zuge in seine Gemächer zurück. Beim Verlassen des Thronsaales wurde Sr. Majestät wiederum mit dreimaligem Hoch begrüßt. Nach 1½ Uhr war die Feierlichkeit beendet.

Bericht über die Sitzung des Bezirkstags der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain am 10. März 1894.

Es wurde die Rechnung über das Bezirksvermögen auf das Jahr 1893 für richtig erklärt und der Haushaltplan über dieses Vermögen auf das Jahr 1894 mit 16 850 Mtl. Bedarf und 18 300 L. Gestaltungsmitteln festgestellt. Gemäß dem Vorschlag des Amtsschusses wurde: die Schließung der Naturalverpflichtungen in den Herbergen zur Drimath in Großenhain, Rieza und Niederspree für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November und die Wiedereröffnung der Stationen während der Monate November bis Ende April beschlossen. In der Station zu Tauscha, wo nur Tagesverpflegung gewährt wird, erfolgt auch fernerhin die Verpflegung der Reisenden während des ganzen Jahres. Im Übrigen wurden einige Wahlen zu verschiedenen Funktionen vorgenommen.

Palmsonntagsgrüße.

Nun färbt der Wald sich wieder,
Der jüngst noch öde lag.
Grün leuchtet schon der Fieber.
Zu Knospen steht der Hag.
Vom düstig blauen Himmel her
Klingt neu die alte Frühlingsmär,
Und leise gehen, — gotigsend
Palmsonntagsgrüße durch das Land.

O leiches Blüthenahmen,
O Welt, so wunderweit!
Wie will mich's jetzt gemahnen
An jühe, stillle Zeit!
Ich seh' die Kirche schlicht und klein,
Voll Blüthenduft und Sonnenchein,
Ich fühl der Mutter Segenshand:
Palmsonntagsgrüße gehn durch's Land.

Treu hat der Treuen Segen
Auf meinem Pfad gerath;
Ich wandelt' allerwegen
In ionster, sicher Hut.
Die Weihstunde am Altar
In banger Zeit mit Stärkung war;
Läßt lam, wenn aller Trost mit schwand,
Palmsonntagsgruß aus stillem Land.

Es ist so stark, so linde
Der Mutter treu Gebet.
O, folgt' es jedem Kinde,
Das heute fernhin geht!
Wenn alles wantt, das hält noch fest,
Das bleibt dem treu, dem alles läst.
Es weht der Welt, es schneidt den Tand
Palmsonntagsgruß aus stillem Land.

Bald steht die Welt in Blüthen,
Die Blüter in buntem Schein.
O, wer sie könnte häuten,
Die Blumen all' am Rain!
Der Du in Zion zogest ein,
Du bist der rechte Hirte allein.
Wir legen sie in Deine Hand, —
Palmsonntagsgruß gehn durch's Land.

Das Vaterland. Georg Dertel.

Marktberichte

Rieza, 17. März. Butter 1 Kilo Mtl. 2.32 bis 2.40. Rübe per Sack Mtl. 2. — bis 2.40. Eier per Sack Mtl. 3.80 bis —. Kartoffeln per Krt. Mtl. 2. — bis —. Krautkörner per Sack 15 bis 25 Krt. Kepsei per 5 Liter 60 bis 100 Krt. Röhren per 5 Liter 25 Krt. Zwiebeln per 5 Liter 1 Mtl. Lauden Butter 1 Mtl. Kochfleisch Voor 2 Mtl.

Dresdner Börsen-Nachrichten

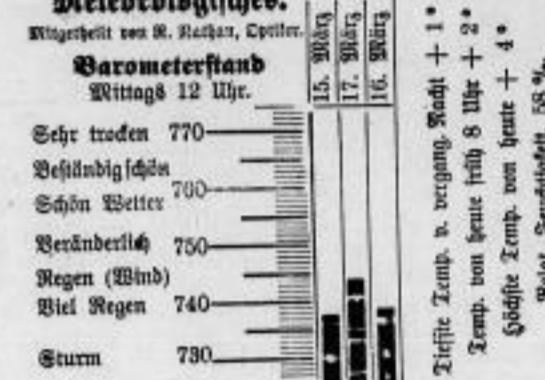
vom 16. März 1894.

Wittigkeit von Gebr. Arnholz, Gemüsefäß. Weizen, neu, pro 1000 Kilo gr. netto: Weizenheu, Rens 148—150. Braunkohlen de. 140—142. Rogen, Süßfischer 116—118, frischer —, neuer, frucht —. Gerste: böhm. und mähr. 164—177. Buttergerste 112—120. Hafer: Süßfischer 154—166, neuer —. (Bestell Ware über Röty.) Mais pro 1000 Kilo gr. netto: Einquantin 123—128, rundschäler 118—122. Buchweizen pro 1000 Kilo gr. netto: inländischer 140—150. Getreide pro 1000 Kilo gr. netto: Winterrohr, 180,—. Winterzucker, neuer —. Rapstullen pro 100 Kilo: lange 12,50, runde 12,—. Leinhaben, einmal geerntet 18,—, zweimal geerntet 16,50. Mais (ohne Sad. 27—29), Getreidegr. pro 100 Kilo gr. netto (ohne Sad. Dresdner Marken), erfüllte der süddänischen Abgaben: Ritterzucker 28,—, Griesslerzucker 25,50, Semmelmehl 24,—, Bädermehl 22,—, Griessermehl 16,50, Böhlmehl 14,—, Roggengr. (ohne Sad. 11,80, Weizen ist (ohne Sad) große 9,—, kleine 9,—, Roggengr. (ohne Sad) 9,80.

Theater. (Eingesandt).

Die Theatervorstellungen neigen sich ihrem Ende zu und somit sei der Besuch der noch wenigen Restaurationen vorstrebenden empfohlen. — Das alljährliche "Festhoch von Hellkreuz" wird auch diesesmal seine Begrüßungskräfte nicht verfehlten und ein volles Haus erzielen. — Schon heute sei erwartet, daß die am Dienstag stattfindende Abschiedsvorstellung das Besetzung des bei jedem Theaterabend beliebten Darstellers und Regisseurs Herrn Paul Henning bringt. Hier bedarf es keines Reclame, Herr Henning hat sich die ungethetste Kunst aller Theaterfreunde erworben und so wird an seinem Besuchabend gewiß auch Jeder erscheinen, um sich noch einmal an einer herrlichen Darbietung zu erfreuen. Das gesuchte Städt der ersten Zeit entsprechend, enthält eine der besten Rollen des Herrn Henning und somit dürfte ein hochgenussreicher Abend zu erwarten sein.

Meteorologisches.



Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1893.

Abfahrt von Rieza in der Richtung nach:

Dresden 6,59 9,29* 9,59* 9,33+ 11,20+ 1,21 3,10 5,3+ 6,18+ 7,36* 9,14+ 11,38* (i. a. Rieza-Röderau-Dresden). Leipzig 4,49* 7,52+ 9,41 9,30* 12,56+ 3,55 5,9* 7,19+ 8,22* 1,14. Chemnitz 4,56+ 8,50 11,51 3,55 6,30 8,4* 9,47+. Rösen 5,0+ 7,13+ 1,21 6,10+ 9,51 bis Zemmapf. Elsterwerda und Berlin 7,4+ 12,16 bis Elsterwerda, 1,36 5,13+ 9,48+ 8,68 Elsterwerba. Röderau 4,6 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

* Zu diesem Schnellzug werden im Rieza Tagesschiff nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verauflagt.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,10+ 3,25+ 7,53* 11,6+ 12,4*. Berlin 4,32+ 9,50* 3,37+ 7,10+ 8,38*. Rieza 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Aufenthalt in Rieza von:

Dresden 4,48* 7,48+ 9,25 9,35* 11,0+ 12,52+ 3,49 5,8* 7,15+ 8,21* 9,41+ 1,8. Leipzig 6,55 9,28* 9,58* 9,15+ 1,16 3,9 4,58+ 7,35* 9,9+ 11,37*. Chemnitz 6,44+ 9,24* 10,33 3,5 5,28 8,12 11,38+. Rösen 6,26+ 12,37 3,33+ 8,19+ 11,20 von Zemmapf. Elsterwerda 6,40+ 11,43 3,6 6,5+ 8,36+. Röderau 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Aufenthalt in Röderau von:

Dresden 4,20+ 9,46* 3,31+ 7,2+ 8,34*. Berlin 11,6+ 3,21+ 7,49* 11,2+ 12,0*. Rieza 4,18, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Bei Samm- und jährlichen Gesitztagen kommt die 4. Wagenklasse in Begfall.

Tägl. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 3. März 1894.

Abfahrt von Mühlberg	—	6,45	10,00	1,15
- Steinig	5,20	7,35	10,50	2,05
- Strebla	5,40	7,50	11,10	2,25
- Rieza	7,10	10,45	12,30	3,35
- Röder	7,45	11,20	1,05	4,10
- Diesbar	8,35	12,10	1,55	5,00
Abfahrt in Rieza von	—	9,55	1,30	3,15
- Dresden	12,50	4,30	8,15	—
- Rieza	6,40	11,30	3,00	—
- Steinig	6,35	8,35	1,30	5,00
- Strebla	7,15	9,15	2,10	5,40
- Röder	7,50	9,50	2,45	6,15
Abfahrt von Röderau	—	8,20	10,20	3,45
- Rieza	8,30	10,40	4,05	7,25

Moritz Jobst,

Hauptstr. Riesa, Hauptstr.
17, empfiehlt sein großes Lager von

Confirmations - Geschenken

Großen, Schlingen, Halstüten, Armbänder, Ringe, Uhrketten, Manschetten- und Chemisettenknöpfe u. c. Ferner: Schulranzen und Taschen, gute solide Handarbeit zu angemessenen billigen Preisen, Federlästen, Schiefergabeln und Stifte. für Herren u. Knaben, à 50 Pf., trocken wieder ein. Ganz besonders mache auf meine

Knaben-Sammelmühlen,
à 60 Pf. (Ladenpreis 1,25 M.) aufmerksam, welche ich nur durch Gelegenheitslauf erstanden und nur solange der Vorraum reicht, abgeben kann. Zum bevorstehenden Umszug empfiehlt Gardinenstangen, Gardinenrossetten, Spiegel, vom Kleinsten bis zum großen Salonspiegel. Reizende Muster von Vogelfäigen empfing einen großen Posten und gebe selbige zu Fabrikpreisen ab.

Bürstenwaren
empfiehlt: Vorstäben u. Handbesen vom Kleinsten bis zum größten, vom billigsten bis zum besten, Rosshaarbesen, Kleider-, Wuchs-, Schmuck-, Auftrag- u. Scheuerbürsten, Cylinderpuher, Federabständer.

Holzwaren, als:
Gewürzschranken, Wochkästen, Salz- und Mehlküsten, Nudelholzer, Wiegedeckel, Wäscheklammer, Kinderküchlein ic.

Blechwaren, als:
Brodkapseln, Kohlenkästen, Petroleumflaschen, Milchküsse, Kaffee- und Zuckerbüchsen. Ferner durch Aufkauf eines ganzen Dresdner Geschäftes ganz billig an mich gebracht

Lampen:

Hänge-, Tisch- und Wandlampen, nur so lange der Vorraum reicht zum Fabrikpreis. Wiederverkäufern kann dieselben ganz besonders empfiehlt. Ein Posten Universalwäsche, nur so lange der Vorraum reicht. Steckfragen zu M. 1,50 das Dhd., Umsteckfragen zu M. 2,25 das Dhd., im Einzel zu Städ 20 und 25 Pf. Ein Posten Sommerhandschuhe, auch passend für Confirmanden, gebe um schnell zu kaufen, für 10 Pf. à Paar ab. Ballhandschuhe, si. solide Ware, statt 50 Pf. für 25 Pf. à Paar.

Spazierstücke
größte Auswahl bei billigsten Preisen. Wiederverkäufern währe die selben Preise als jedes andere Engros-Geschäft.

Besichtigung meines Waarenlagers auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Moritz Jobst,
Hauptstr. Riesa, Hauptstr.
17.

500 hochf. Cigarren!

H. Bacon! Sehr beliebt u. wohlmeidend
Rur 7 Mf. 50 Pf. franco
geg. Nachr. v. Cigarrenfab. Nr. 2
Rud. Tresp, Neustadt i. Westpr.

Taufende Anerkennungsschreiben.
Dessau, am 3. August 1893.

Original-Schreiben: Sehr geehrter Herr Tresp! Ihre H. Bacons sind vorzüglich u. werde ich d. vorzeilichen Cigarren in allen Kreisen bekannt machen u. empfehlen. Folgt Nachbestellung.
Hochachtungsvoll Gerichtsrath v. Tilly.

Carbolineum zu Original-Preisen.

Mein grosses Lager von

Farben, Firnisser, Lacken, Pinseln etc.

halte ich einer geneigten Beachtung
empfohlen.

Als das haltbarste für Fussboden-
Anstriche empfiehlt ich meine
trocknen wie streichfertigen

Metall-Fussboden-Farben.

Paul Koschel,

Bahnhofstrasse,

Drogen- und Farben-Handlung.

Fachgemäße
Herstellung streichfertiger Oelfarben und Lacke.



Verlangen Sie nur

Zacherlin,

denn es ist das raskest und sicherst tödende
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, der zufolge kein zweites Mittel erzielt, dessen Umsatz nicht mindestens das Dutzendmale vom „Zacherlin“ übertrifft, dessen Umsatz nicht mindestens das Dutzendmale vom „Zacherlin“ übertrifft.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl“. Alles andere ist wertlose Nachahmung.
Die Flaschen kosten 30, 60 Pf. M. 1.—, M. 2.—; der Zacherlin-

Sparer 50 Pf.

In Riesa	bei Herrn	A. B. Hennicke.
• Grödig	•	Wilh. Dietrich.
• Groshain	•	G. Brettschneider.
• Kommausch	•	Julius Schmidt.
• Döbeln	•	Max Jahn's Nachf.
• Tschirn	•	Paul Baegle.

Weltgott's Nussextract

Haarsfarbe

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
satt und dauerhaft färbend, Ruhöl, ein feines
und sanftes Haaröl, sowie Hünne's Ent-
fettungsöl verpflichtet

Ottomar Bartsch.

glänzende

Aufbürstfarben.

Verbliebene Kleider und Möbelstoffe lassen
sich durch einfaches Uebervören auf das Schönste
wieder herstellen. In allen Farben, in Ori-
ginalstoffs mit der Fabrikmarke — ein
Schiff — à 25 Pf. in der Drogenhand-
lung von A. B. Hennicke.

Milde

und schmerzlindernde Behand-
lung äußerlicher Leiden
Hautekrankheiten,
Kleichen jeder Art, speziell
Krampfadherentzün-
dung, alte Brustschwärze, Krampfad-
geschwärze, Salzhaut, Fußulzel, Drüseng-
kämme, (Krämpfe,) trebsalzhähne und secun-
däre Leiden. Wittig in Dresden,
Scheffelstraße Nr. 31, 2. Et. Zu sprechen
täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Bes-
suche in und außerhalb Dresdens.

Rein Krauter

verküme, sich unter höchst interessante, lehr-
reiche, illustrierte Broschüre über
„Die Heilwirkungen

der Electricität“ (12. Aufl.)
gegen Einwendung von 50 Pf. senden zu lassen.

Ernst Dresden
Electrotherap. Anstalt (Fr. G. Leibnitz),
Dresden-N. a. Markt, altes Stadt Wien.

Farben, Firnisser ic.,
Draht- u. geschmied. Nägel
empfiehlt billig * Ferd. Bergmann.

Für Fleischer.

Weine seit 36 Jahren von mir stetig be-
triebene schuldenfreie Fleischerei hier, will ich
meiner Kunstlichkeit halber bei 6000 Mf. An-
für 18 500 Mark verkaufen. Höheres durch
Gustav Schmieder, Oschatz.

Pa. Duxer Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortirungen billig ab Schiff.
Riesa. C. Ferd. Hering.

Dichtenstämme

doppelt so lang und bedeutend fester als Elb-
holz, sowie ein sehr großes Lager in Schnitt-
material der berühmten seinfährigen Zellwolfs-
fichte empfiehlt

Adolf Hesse, Dampfsägewerk Zellwald.

Poss: Siebenlehn, Station: Nossen.

Zur Neuanlegung

und Zustandhalting von Privatgärten
empfiehlt sich den gehörten Herrschaften

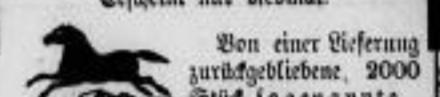
W. Fiedler, Günters, Riesa.

Dresdner Pferde-Loose,

großen Posten zum Vertrieb übernommen

Emil Staudt.

Erscheint nur diesmal.



Von einer Lieferung
zurückgebliebene, 2000
Stück sogenannte

Militär-

Pferde-Decken

werden wegen verwirchter (nicht ganz sauber
ausgeführt) Verdikt zum spottbilli-
gen Preise von M. 4,25 per Stück
direkt an Landwehr ausverkauft.

Diese dicke, unverwüstlichen
Decken sind warm wie ein Pelz,
ca. 140x190 cm groß (also deinige
das ganze Pferd bedeckend), dunkel-
braun mit buntfarbenen Ländern und 3
breiten Streifen (Bordure) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen,
welche nur gegen Vorberthebung oder
Nachnahme des Betrages ausgeführt
werden, an den General-Betreter der
Vereinigten Wollwaren-Fabriken“ G.
Schubert, Berlin W. Leipzigstr. 134.

N.B. Für nicht zugesag-
des verpflichte ich mich, den er-
haltenen Betrag zurückzuhenden.

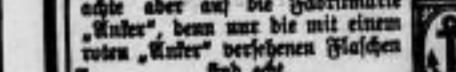
Der thüringische Kräuter-Honig

von J. H. Kaufmann in Gasse a. E. ist
ein natürliches Hilfsmittel zur Bekämpfung
von Entzündungserscheinungen des Halses, der
Brust und des Magens durch seine heilende,
reinigende Eigenschaften. Er ist hergestellt
aus gereinigtem Honig, frei von Surenponen
und ausgezeichnet durch Wohlgeschmack. Ver-
träglich in Gläsern à 1 Ml. und als Bonbons
à 20—50 Pf. bei Herrn A. B. Hennicke.

Gift- und Wermutmittelkissen
ist hiermit der in den nächsten Stücken
üblichlich bekannte

Unser-Bain-Expeller

in empfehlende Trimmerung gebracht.
Dies vollständliche Handmittel ist seit
25 Jahren als zuverlässiges schärf-
stilende Einreibung bekannt und bei
allen, die es gebraucht haben, sehr
beliebt, sobald es keiner besondere
Empfindung mehr bedarf. Zum Preis
von 50 Pf. und 1 Ml. die Flasche zu
haben in den meisten Apotheken. Man
siehe aber auf die Fabrikmarke
„Unser“, denn nur die mit einem
roten „Unser“ versehenen Flaschen
sind echt.



Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, in seiner
Wirkung unübertrafene
Mittel z. Pflege u. Beförderung eines
wollen und starken
Haar- und Bart-
wuchses.

Erste, sowie un-
bedenklich parfümierte
Flasche 1 u. 2 Ml.

Berlin SW.

Gebr. Hoppe,

ad. gen. Laboratorium und Vertriebs-
firma für

zu haben in Riesa bei Paul Blumenreich.

Friseur, in Tschirn bei G. Ringer.

Bermischtes.

Die Unsitte so mancher junger Damen, durch festes Sitzen des Wieders eine schlanke Taille zu erhalten, hat ja auch blühendem Mädchen dauerndes Sichtthum, ja selbst Tod gebracht. Jetzt wird aus Wien gemeldet: Das Mitglied des Konsintheaters Fel. Bellini ist im Rudolphinum an den Folgen allzu starken Schnüren gestorben. Die Tänzschülerin, eine bekannte Schönheit, hatte die Gewohnheit, ihrer ohnedies sehr schlanken Taille durch Schnüre nachzuhelfen. Der Druck auf die Rieren hatte eine Entzündung zur Folge und nunmehr ist die junge Künstlerin ihrem überaus schmerzvollen Leid erlegen. Fel. Bellini war eine Offizierswaise und stand erst im 24. Lebensjahr.

Eine rätselhafte Explosion erfolgte kürzlich in Bielefeld in Südtirol. Ein am Posthalter abgeliefertes kleines Paket mit der Bestimmung "Postlagernd" explodierte, als der Beamte die unleserliche Schrift zu entziffern versuchte, mit starkem Knall und füllte den Raum mit Rauch, kleinen Steinen und Scherben. Indessen wurde keiner der Anwesenden verwundet.

Mord. Aus Stettin wird unter dem 14. März geschrieben: Nachdem erst vor nicht langer Zeit im Dorfe Nemitz eine Blutbahn verlaufen war, bei der zwei Menschenleben verloren wurden, kommt aus demselben Ort die Kunde von einem gestern Abend ausgeführten Mord. Vor etwa 14 Tagen wurde der Zimmermann Schaefer aus dem Buchenwald entlassen, der vor seiner Verhaftung ein Verhältnis mit der in Nemitz wohnhaften, jetzt 23 Jahre alten, unverheiratheten Wachtmeisterin, der Tochter eines Arbeiters, unterhalten hatte. Gestern Abend fand sich Schaefer in Begleitung von zwei Männern in Nemitz ein und begab sich, wäh-

rend seine Begleiter draußen blieben, in die Wachtmeistersche Wohnung. Er versuchte, das frühere Verhältnis mit der Wachtmeister wieder aufzunehmen; als der Vater dagegen Einspruch erhob, veranlaßte Schaefer das Mädchen, ihn auf die Dorfstraße zu begleiten, und führte es bis auf die Feldmark hinaus. Hier fand man nun heute früh die Wachtmeisterin mit durchschnittenem Halse tot auf. Es wurde natürlich sofort angenommen, daß Schaefer den Mord verübt habe. Seine Verhaftung gelang heute früh. Die Kleidung, die er anhatte, war mit Blut besudelt; auch gestand er die That fahrläufig ein. Er wurde beim Gerichtsgefangnis überliefert.

Vom Pfarrer Kneipp. Wörishofen, 9. März. Pfarrer Kneipp hielt gestern Nachmittag 4 Uhr seinen ersten Vortrag über seine Kurkreise. Die geräumige Wandelsbahn im Bad Kreuzer war schon lange Zeit vor dem Erscheinen des Redners von Bürgern angefüllt. Der alte Herr wurde bei seinem Eintreten mit stürmischem Jubel begrüßt, das Klatschen wollte gar kein Ende nehmen. Viele Nationen waren vertreten, der Herzog von Sobron, die Herzogin von Aremberg, der Prinz de Troy u. s. w. befanden sich unter den Bürgern. Kneipp schilderte seine Heilserlebnisse mit viel Humor und Witz. Ein Stück schwarzes Brod nebst zwei Löffelchen hatten ihn bis nach Rom gebracht, inklusive einer in München verzehrten Suppe. Ich weiß nicht, sagte Kneipp, warum einige so jammern könnten, daß ein 72jähriger Mann eine solche Reise unternehme; ich habe nur drei Nächte nicht mehr geschlafen und fühlte mich diesen Morgen doch so wohl, als ob ich nicht fortgewesen wäre. In Rom erwartete mich am Bahnhof der Graf Tilzer, mehrere Herren, die hier zur Kur gewesen sind und auch

freudvoll, denn das muß ja überall sein. Der Papst hat Kneipp fast täglich längere Audienzen gegeben. Seine erste Frage an den Herrn Papst war: Wie geht es mit der Wasserkur? Dann sagte er auch noch: Ihre Gründlage in Bezug auf Lebensweise sind ganz die meinen; wenig auf einmal essen und bereits nichts trinken, das hat mich so weit gebracht, daß ich trotz meiner 84 Jahre noch arbeiten kann. Kneipp wäre schon acht Tage früher zurückgekommen, aber der Papst habe ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht und da habe er gedacht, wenn ein großer Herr spricht, muß der kleine schweigen, einem anderen hätte er schon kleine Grobheiten gemacht.

Productenbörsen.

ER. Berlin, 17. März. Weizen loco M. —, April M. —, Mai M. 141,75, Juli M. 143,75, fest. Roggen loco M. 121, —, April M. 121,75, Mai M. 124,50, Juli M. 126, —, rubig. Spiritus loco M. —, 70er loco 30,90, Mai M. 35,90, August M. 36,60 50er loco M. 50,60, matt. Rüb loco M. 44,10, April-Mai M. 43,80, Oktober 44,80, matt. Hafer loco M. —, Mai M. 129,50, Juli M. 120,25, flau. Weizen: Bedeckt.

Wasserstände.

Stadt	Waldau	Ufer	Eger	Elbe							
				Budweis	Prag	Saale	Naumburg	Bardeby	Brandenburg	Meißen	Dresden
16	—18	+53	+83	+102	+178	+181	+100	+80	+24	+72	
17	+26	+76	+80	+94	+218	+213	+116	+88	+30	+84	

Anmerkung. + bedeutet über 0. — unter 0.

A. Meissner, Bankgeschäft, Nielsa, Hauptstraße.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.

Deutsche Bonds.	%	Courts	Sächs.-Schles.	%	Courts	Oester.	Silber	%	Courts	Lombarden	%	Courts	Sächs.-B. Domänenf.	%	Courts
Deutschland	4	107,60 B	Böh.-Sitz. 100 Thl.	3 1/2	111 B	Oester.	Silber	4 1/2	94,50 B	Lombarden	—	62 Bf	Sächs.-B. Domänenf.	1 1/2	April M.
do.	3 1/2	101,50 Bf	do.	25	100 B	do.	Gold	4	97,75 B	do.	—	62 Bf	Chemnitzer Pap.	8 1/4	Juli M.
do.	3	87,40 Bf	Böh.-Geb. u. Pödd.	3 1/2	97,80 Bf	Ungar.	do.	4	96,60 Bf	do.	—	103,25 G	Peniger Pap.-Pap.	105 B	rubig.
Brach. Consols	4	107,65 Bf	Ungar.	4	102,80 Bf	Nürnberg.	amort.	5	97 Bf	Ungar. Nordw.	5	—	Chemnitzer Pap.	61,50 B	Appl.
do.	3 1/2	101,60 Bf	do.	3 1/2	100,50 Bf	Serb.	1884 er. Bte.	5	—	—	—	—	W. (Bimmermann)	116,75 Bf	rubig.
do.	3	87,40 Bf	Bresl.-Hyp.-Act.-Pödd.	4	—	Tübingen	—	—	—	—	—	—	Germania (Schwanbe)	115,50 Bf	rubig.
Zaehl. Anteile 55er	3	93,75 Bf	do.	3 1/2	—	m. Ep. 1/4	1876	—	—	—	—	—	Jan.	—	Jan.
do.	2 1/2	100,30 Bf	Stadt-Anteilen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	2	87 u. 60	100,30 Bf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Östl. Dienste	—	—	Dresden	4	103,25 B	Augsb.-Tepl.	Gold	4	—	—	—	—	—	—	—
do.	1,000	500	do.	3 1/2	—	Böhm.	do.	4	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	300	Chemnitzer	4	102,25 B	Würtz. I.—III	5	104,30 B	—	—	—	—	—	—	—
Chem. Landrente	—	—	do.	3 1/2	—	do.	—	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do.	3,150	3,150	Türkenloose	3 1/2	—	Dux-Bod.	5	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	300	Brüderger	3 1/2	—	do.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Östl. Landeskult.	6	1500	1500	3 1/2	95,60 Bf	Ritterg. Rieger	4	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	300	do.	3 1/2	95,60 Bf	Gremde Bonds.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	1500	4	103 Bf	—	—	Prag-Dur.	5	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	300	4	103 Bf	—	—	do.	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzg. Credit-G.	4	102,30 B	Italiener	5	75,50 Bf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Buerbrunn oder in das Bauland einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Verhandlungen.

10 Mark Belohnung

Zwischen denjenigen, welche mit die Tiefe, welche aus meinem Kartoffelkeller Kartoffeln stehlen, so nachweisen, daß ich sie gerichtlich belangen lassen kann. — Schlesien, den 16. März 1894.

Kittler.

Schwarze Trommeltaupe, am Kopfe weiß gefärbt, hat sich verfliegen. Gegen Belohnung abzugeben. — Hauptstr. 22.

Ein kleines Parterre-Wagnis ist sofort zu vermieten und kann Ostern bezogen werden. — Großenhainerstraße 25.

Ein s. fr. Stübchen, für einzelne Person bestellt, zu Johannni beziehbar. — Hauptstr. 45.

Eine freundliche Wohnung kann sofort oder später bezogen werden. Näheres — Schulstraße 5, 1. Et. 1.

Eine Unter- und Oberstube und zu vermieten, Johannni beziehbar in Poppitz bei Moritz Schrapel.

Eine Wohnung im Hinterhaus ist an einzelne Leute sofort billig zu vermieten und zu beziehen. — Hauptstr. 58.

Logis, für Ostern beziehbar, im Preis von 120—135 M. stehen bereit. Auf Wunsch mit Gartenanbau. Bei wem? giebt Auskunft die Exped. d. Bl.

Eine schöne Mansarden-Wohnung soll sofort oder später bezogen werden. — H. Anker, Kaiser-Wilhelmplatz.

Einige Logis sind zu vermieten. Näheres bei Hermann Kühne, Albertplatz Nr. 11. — Eine freundliche Wohnung. Zimber, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später beziehbar. — Poppitzerstrasse 15.

1 Logis, zweizähnig aus 3 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, auch Garten, ist sofort zu vermieten. Adelheid verw. Seurig, Carolinenstraße 11.

Wohnung.

In meinem neuverbaute Hause in Neu-Gröba unmittelbar am Bahnhof ist noch ein Dachlogie, bestehend aus Stube und Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen. Nachstes beim Besitzer M. Os. Helm, Baumwolle, Riesa.

Ein anständiges Wädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen bewandert, sucht zum 15. April oder 1. Mai eine Stellung, hier oder nach auswärtig. Bitte erkragen — Kantonienstr. 57, 1. Et.

Ein älteres, fehliges, im Kochen erfahrenes.

Dienstmädchen sucht zum 1. April Frau Dr. Reuss, Merschwitz a. G.

Ginderfrau wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Rittergut Merzdorf.

Ein Kind mit guten Gezwänissen wird gesucht im Gute Nr. 19 in Poppitz.

Wirthschafterin-Gesucht. Gesucht wird von einem Geschäftsmann zur Führung eines einfachen Haushaltes per 1. April ein in gefestigten Jahren stehendes Fräulein, welch. im Rechnen, Schreiben und Schneidern etwas bewandert ist, da selbiges mit im Geschäft thätig sein muß. Ost. unter C. D. 1000 in die Exped. d. Bl.

Ein Pferdejunge zum sofortigen Antritt wird gesucht vom Gutsbesitzer Kittler in Gohlis.

Maler-Gehülfen werden angenommen. Maler Schulz, Schulzenstraße.

Ein Agenten f. Priv. u. Restaur. von c. 1. Hamburg. Cigarren-Haus gesucht. Öffnet unter U. 1755 an Hein



G. Schumann, Korbwarenfabrik, Riesa, Hauptstr. 48.

hält stets größtes Lager der weltberühmten

Kinderwagenfabrikate von Gebr. Reichstein in Brandenburg a. H.

Genannte Fabrik arbeitet mit 4 Dampfmaschinen und ca. 1400 Arbeitern, und zeichnen sich deren Fabrikate durch originelle, geschmackvolle Neuheit der Muster, saubere Ausführung und Dauerhaftigkeit besonders aus.

Sämtliche Neuerungen sind durch Patente und Musterschutz gegen Nachahmung gesichert.

Alle besseren Wagen sind mit dem äußerst praktischen Gebr. Reichstein's Klapp-Patentverdeck versehen.

Harmonium

aus der größten Harmonium-Fabrik auf dem europäischen Kontinent in Ulm,	mit 2 Forteregister 8 1/4 Octaven 95 Mark
do. 4 135 -	
mit 8 Register . 250 -	

Pedal-Harmonium 350 -

empfiehlt die Musikinstrumenten- und Seitenhandlung von Bernhardt Zeuner, Riesa.

Pianinos

von 480 bis 770 Mark.
Vom 20. März an steht ein gutes Pianino zu vermieten bei Bernhardt Zeuner.

Vaschkowitzer Baukalf I und Graukalf

empfiehlt
Kalkwerk Vaschkowitz b. Mügeln
Biegkaf. Leipzig
F. W. Michael.

Haltbarster Fußboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellak,
über Nacht trocknend, geruchslos, nicht nachlebend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzlocken an Haltbarkeit überlegen, Einfach in der Verwendung, daher viel begeht für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kil.-Dosen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,
begründet 1833.
Vortäglich zum Fabrikpreis, Musteraussichtreiche und Prospekte gratis, in Riesa bei Moritz Damm, Bahnhofstr. 9;
Paul Holz, Farbenhandlung;
Strehla a/E. bei Friedrich Kiesten,
Gustav Hahn.

Dank.

Weisel, d. 21. 7. 91.

Hochgeehrter Herr Apotheker!
Herrlich! Dank für Ihre mir im vorigen Monat zugesandte Salbe gegen Krampfadernbrüche. Seit 4 Jahren habe ich viel gelitten; ich hatte eine Wunde am Knöchelgelenk, konnte aber selbige trotz vieler ärztlicher Hilfe nicht heilen. Schon nach acht Tagen, nach dem Gebrauch des „Sanal“, wurde die Wunde immer kleiner, und kann ich heute zu meiner großen Freude mittheilen, daß selbige geheilt ist. Nächst Gott hoffe ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.

Hochachtungsvoll Moritz Pommier.

Dr. med. Müllers „Sanal“, scheres Mittel gegen Krampfadergeschwüre, Brandwunden, offene Weinsäuden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorrätig. Wenn irgendwo nicht vorrätig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparates bewegen. — Jede Dose trägt den Namen Dr. med. Müller. — Sicher vorrätig zum Preise von 1 Mark pr. Dose ist das „Sanal“ in Strehla bei Apotheker Ellinger.

Hotel Deutsches Haus.

Sonntag und Montag Original-Ausschank des allein echten, weltberühmten

Salvator-Bieres

aus der Zacherlbrauerei, München.

E. G. Stuhmert.

Schützenhaus Riesa.

Palmsontag, den 18. und Montag, den 19. März a. c. große

Repräsentations-Vorstellungen

der höheren Salon-Magie, indischen Sensationszauberei u. Spiritismus. Arrangiert vom weltbekannten Dir. E. Thierbach aus Weissen. Besitzer vieler Ehrendiplome und Auszeichnungen. Eintritt: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang prächtig 8 Uhr. Alles Nähere der Tagessettel.

E. Thierbach, Dir.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Mittwoch, den 21. März c. nachm. 2—4 Uhr findet im Gartenhause der Elbterrassie die öffentliche Prüfung der Schüler statt, wozu die geehrten Mitglieder des Handelskonsortiums, Prinzipale und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Handelslehranstalt hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand der Handelslehranstalt.
O. Heyn, Vorsitzender. H. Möthlich, Direktor.

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

Establissemant 1 ten Raumes. — Feinlichste saubere, unübertroffene Ausführung. — Erhöhte Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. — Annahmehilfe. Meister Liddy Schmidt, Riesa, Rastanienstraße.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen unter Garantie Pflege aller Art, als: Tieflust, Universal-, Mehrschaar- und Wendepflege, Drillmaschen, Breitseae und Hackmaschinen.

Winter & Reichow, Riesa,

Hauptvertreter v. Herren Rud. Saal, Plagwitz. Ferner: echte „Saxonia“ Drillmaschinen in drei Ausführungen, Patent-„Schör“-Düngerstreuer, „Germania“-Hackmaschinen, sowie alle Nübenkultur-Geräthe.

Winter & Reichow, Hauptvertreter

der Specialfabrik für Drillmaschinen von W. Sieversleben & Co., Bernburg. Neu! Victoria und Simplex Milch-Centrifugen. Neu!

Locomobilen, Dampfschwämme, Patent-Dresschmaschinen für Hand- und Güpelbetrieb, Güpel, Motore, echt Saatzche Wiesen- und Acker-Eggen, sowie alle hier nicht angeführten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe unter Garantie.

Winter & Reichow,

Hauptvertreter der Herren Nobey & Co., Lincoln, Engl. Reparatur-Werkstatt. Prospekte gratis.

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonne auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

Amtsblatt der Königlichen und Städtischen Behörden mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Gratis-Ausgabe: Blätter für Belehrung und Unterhaltung (Monats-Bilage). Abonnementspreis vierfach. M. 1.95 excl. 40 Pf. Postzustellungsgebühr.

Postzeitungskatalog Nr. 3941.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind mit ca. 27000 Abonnenten die weitverbreitetste Morgenzeitung Leipzigs und werden wegen ihrer interessant geschriebenen Zeitartikel und ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen großen Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen. Auszüge aus den politischen Artikeln der Leipziger Neuesten Nachrichten sind in den leitenden Blättern des In- und Auslandes zu finden.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Courszettel der Leipziger und Berliner Börsen mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die

Leipziger Neuesten Nachrichten lebenswert für jedermann.

Für Insertionen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten bei ihrer hohen Auflage (ca. 27000 Exemplare) als wichtiges Insertionsorgan zu empfehlen.

Probenummern und Kostenanschläge für Insertate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

1. Nähmaschine,

Org. Singer, Verhältnisse halber, billig zu verkaufen. Röhres "Hauptröhre 67.

Saat- u. Speisekartoffeln.

Schottländer Magn. bonum-Kartoffeln

Herz-Kartoffeln

Juwelen-Kartoffeln

und Stuks-Kartoffeln,

sehr ertragreiche Sorten verkauf à Centner

1 Mt. 40 Pf. In größeren Posten billiger.

Gutsbesitzer M. Miersch,

• Palischen bei Lommersch.

Pa. Salzherrnhohnen

Pa. Dresdenner Sauerkraut

Pa. frische Apfelsinen u. frische Citronen

Bestes Schweineschmalz gar. rein

Feinste, beste Holl. Füllrahm-Tafel-

Margarine

Rheinisches Buttergelee

ff. Honig-Syrup à Pf. nur 25 Pf.

ff. Zucker-Syrup à Pf. 20 und 15 Pf.

ff. kalifornischer Honig à Pf. 60 Pf.

Feinste La. weiße Ningäpfel à Pf. 60 Pf.

La. Schnittäpfel à Pf. 44 und 40 Pf.

Boettische Pfauenmen à Pf. 36, 30, 25 und 18 Pf.

californische Apricosen à Pf und 85 Pf.

italienische Prünellen à Pf. 50 Pf.

Bergische Preiselbeeren

Boettischen Pfauenmen aus nur feinen Obstsorten bestehend u. ganz

vorsätzlich schmeckend,

à Pfund 40 und 30 Pf.

J. T. Mitschke,

Gele der Schul- und Rastanienstraße.

Frische und geräucherte

div. Wurstsorten,

rohen und gekochten Schinken,

Pökel- und Rauchfleisch,

geräucherten Speck

G. Knauth.

Rieder Eproten, Rieder Pöhlinge heute frisch eingetroffen, empfiehlt

Ferd. Keiling, Fleischhandlung.

Erste Sendung

Rappeler Pöhlinge

eingetroffen, prachtvoll schön, empfiehlt

Ferd. Keiling, Fleischhandlung.

Schützenhaus Riesa.

Morgen Sonntag, den 18. März

ff. Eierplinsen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

E. Zimmer.

Conditorei u. Feinbäckerei

D. Frohberg,

Rastanienstraße 15,

empfiehlt zum bevorstehenden Schulbesuch

Düten und ff. Theegebäck

in allen Sortirungen bei billiger Preiststellung und bittet um gütige Berücksichtigung.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.

Morgen Sonntag Nachmittag

Kaffee und ff. Rädergebackenes,

ff. Biere, wo zu freundlich einlädt

Marie verw. Wugk.

Gasthof Pausitz

empfiehlt morgen zum Palmsontag

ff. Kaffee und Plinsen,

Pfannkuchen.

Dazu kommt ergebnist ein Rob. Edder.

Montag, den 19. März

Schützenabend

bei Kamerad Enger im

Gambrinus.

Schuhmacher-Innung

zu Riesa.

Generalversammlung a. Oster-

festtag Dienstag, den 27. März, Nach-

mittag 3 Uhr im „Kronprinz“.

Tagesordnung:

1) Losprache der Reihlinge.

2) Rednungsvorlage.

3) Neuwahl des Gesamtvorstandes.

4) Innungsangelegenheiten.

Die Herren Lehr

**Schulranzen,
Schultaschen,**
solid, leicht, empfiehlt in großer Auswahl
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

**P. Nieschke,
Uhrmacher,**
Pausitzerstrasse 4
empfiehlt als passende
Confirmations-Geschenke
**Herren- und
Damen-Uhren,**
ketten u. Goldwaaren
wie:
Armbänder, Colliers,
Brochen, Ohrringe etc.
zu billigen Preisen.



Günstige Zahlungsbedingungen.
Geprotocliert haben, Del.
geprägt und billig.
Sädel & Naumann
Fussbank D.R.P. 49914.
H. Springer hat
seine Geschäfte
übertragen bei vollständiger Garantie.

Fahrräder
von Seidel & Naumann liegen Preise
und Zeichnungen bei mir aus. Besorge
dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Vorauszahlung
hohen Rabatt.
F. H. Springer.

Tapeten.
Wir verleihen:
Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an.
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Willigkeit der Tapeten überzeugen, da Wiederholten freudig auf Wunsch überall hin verhenden.

B. Költzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münz.
Reparatur, Reparatur alter Uhren, Gold- und
Schmuckstücke unter Garantie schnell und
billig verkaufen.

■ Särge ■
In allen Größen, verschiedenem Ausführungen
und Preisslagen stets vorrätig.
Riesaer Möbelfabrik, Komptor 61.

**Flügel von 900 Mk. an;
Pianinos von 420 Mk. an;**
Harmoniums von 100 Mk. an.

Erste Fabrikate. Billige aber feste Preise.
Gebr. Förster wird, in Zahlg. genommen, solche
auch auf Lager. **Hermann Proze**, Wulf-
talien- und Instrumentenhandlung, L-Reudnitz,
Senefelderstr. 23, Port. und 1. Etage. Von
Augustusplatz per Pferdeb. 5 Min.

Peking-Nachtigallen,
großartige Schläger, Std. 7 Mt., Buchtpaar
8,50 Mt., feuerrote Kardinal, ff. Sänger,
Std. 10 Mt., gr. Kardinal mit rother Haube,
ff. Sänger, Std. 6 Mt., Afrikanische Brach-
stinken, hübsche Sänger, P. 4 u. 5 Mt., Harter
Kanarienvogel, Dohl- und Klingelvögel, flotte
Sänger, auch bei Nacht singend, Std. 6, 8, 10,
12, 15 Mt., Buchtreibchen, Std. 1,00 und
1,50 Mt., Zweigpapageien, P. 6 und 10 Mt.
Erechende grüne Papageien, Std. 30, 36, 40,
50 Mt., Graupapageien in kurzer Zeit sprechen
lernend, schöne kräftige Vogel, Std. 18, 20,
25 Mt. Verhandl. gegen Nachnahme. Garantie
Std. Anfahrt. **L. Förster,**
Zoolog. Handg., Chemnitz.

Creditverein zu Riesa,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Riesa.
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Creditvereins zu
Riesa wird

Dienstag, den 27. März 1894, nachmittags 5 Uhr
im Soale des Breitschneider'schen Restaurants zur "Elbterrasse" in Riesa
abgehalten.

Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des von dem amtlich bestellten Revisor aufgestellten Revisionsberichtes.
2. Vortrag des Geschäftsbuches, der Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1893, sowie Bericht der Rechnungsprüfungskommission, Beschluss über Richtigstellung der Rechnung.
3. Beschluss über Verwendung und Beretheilung des Neingewinns.
4. Neuwahlen von Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der durch Ablauf der Zeit, für welche sie gewählt waren, auscheidenden Herren August Breitschneider, Carl Schlegel, Hermann Mischke, Gustav Hermann Frische.
5. Befreiung sonstiger Vereinsangelegenheiten. (cf. § 31 g der Statuten.)

Der gedruckte Geschäftsbericht kann vom 20. März 1894 an, an unserer Poststelle in Empfang genommen werden.

Riesa, den 12. März 1894.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Creditvereins zu Riesa, eingeschlagene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Aufsichtsrath: **Der Vorstand: Kassirer:**
C. A. Dürrichen. Dr. Mende, Director. E. Gschick.

Rädler's Conditorei und Café

empfiehlt morgen Sonntag
ff. Bürgermeister-Kranzkuchen, ff. Apfeltorte, Quarktorte,
ff. Nusstorte mit Schlagsahne, ff. Wienertorte, Punschtorte,
gesüßt und ungefüllt Blätterteig, Pfann-
tuchen, gesüßt und ungefüllt, Dutz. 60 u. 40 Pf.,
sowie verschiedenen breiten Kuchen und
frisches Theegebäck.

Gleichzeitig bringe Osterbuden zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Windbuntel,

2. Sortierung,
vorzüglich
Qualitäts-Cigarre
à Stek. 6 Pf. 100 Stek. M. 5,80
empfohlen

Mexico Cuba,
Gebrüder Despang.

Tapeten u. Decoration!

Zur bevorstehenden Saison bereichern wir uns auf unser wieder
vollständig neu ausgestattetes Lager in

„Tapeten und Decoration“

aufmerksam zu machen.

Vorjährige Muster empfehlen wir zu ermäßigten Preisen,
sowie Reste für einzelne Zimmer zum Selbstkostenpreis.

Müller & Dintelmann, Tapetengeschäft, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Fahrräder,
nur erstklassiges Fabrikat, dauerhaft, leichtlaufend und elegant empfiehlt zu
außerordentlich billigen Preisen unter weitgehender Garantie.

F. M. Winkler,
Pausitzerstr. 6.

A. Thierack's
Hygienische Fettseife Nr. 690
in die
beste Seife
zur rationellen Pflege der
Haut, spart im Verbrauch, von
größtem Wert, unter allen billigste.
Preis pro Stück nur 25 Pf. Zu haben in allen beliebten
Drogh., Salern., Parfümerie- und Colonialwaren-Läden.

In Riesa bei
Reinh. Herbst,
Aug. Räpke,
A. B. Hennicke,
Wilh. Pinter,
J. Weidenbach,
Paul Holz,
Gebr. Thieme Nöhl.,
Mag. Mehner.

Zug-Jalousien reparirt

Robert Hofmann,
Franz Heinrich Hochholzer.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit
u. giebt es kein besseres Mittel als
Schettler's Fenchelhonig.
zu hab. i. Bl. u. Schum. à 50 u. 100 Pf.
bei A. B. Hennicke, Riesa.

Pfund's
sterilisierte
keimfreie
Kindermilch
beste — +
Säuglings-Nahrung.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Riesa:
Molkerei **L. Mentzer.**

9 Pf. f. M. Molkereibutter M. 11.—
9 Pf. " Cafelbutter, gefüllt, M. 10,20
9 Pf. " Gutsbutter, 1. Güte, M. 9,20
verbindet franco gegen Nachnahme
Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.

ff. Mixed Pickles, ausgewogen, empfiehlt
Jelix Weidenbach.

Großes Woch. Trüffelüber-Wurst
ff. zarter geräucherter Lachs,
frisch einzetroffen Felix Weidenbach.

Gasthof Jahnishausen.
Heute z. m. Palmsonntag laden zu
Kaffee und Kuchen
ergebenst ein.

Saison-Theater in Riesa.
Hôtel Höpfner,
Sonntag, den 18. März Abends 8 Uhr
Vorletzte Vorstellung.

Das Käthchen v. Heilbronn.
Szenent. Schauspiel in 5 Akten u. 1 Vorj.
genannt „Das heimliche Gericht“ v. Kleist.
Nachmittags 4 Uhr.

In prachtvoller Ausstattung.
Letzte Vorstellung für Kinder:

**Prinzess Sneewittchen
und die 7 Zwerge.**
Märchen in 9 Bildern von S. Hennig.
Dienstag, den 20. März Abends 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung,
verbunden mit Abschiedsrede an
Riesa's freundliche Bewohner, zu
gleich Venezia für

Herrn Paul Hennig:
Der Hüttenwerksbesitzer

Moderates Schauspiel in 5 Akten v. Armiget.
Ergebnste Einladung macht
der Beneficiant u. die Direktion.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend entstieß unerwartet nach
kurzem Krankenlager unser kleiner Paul.

Dies zeigt Freunden und Verwandten, nur
hierdurch an
Riesa, den 16. März 1894.

H. Blüher und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag
11 Uhr statt.

Gestern früh 1/8 Uhr verschied sanft und
ruhig nach langen schweren Leiden unsere innig-
gekühlte Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante,

Ida Decker,
im 18. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefschlächtig an
die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag
3 Uhr von der Parochialhalle aus statt.

Hierzu Mr. 11 des „Erzähler an der Elbe.“